

Zeitschrift für Recklinghausen

Holzweid

Autorenlesung

Hermann Bogdal

Erfahrungen

in einem 'Alternativbetrieb'

»Du bist eine stinkfaule Sau!«



BETEN IM ZIRKUS
'LOS
MUCHACHOS'

Heft 83
DM 1,50
8. Jahrgang
Dezember '83

§ 129a:

Staates Willkür
Tür & Tor geöffnet

Aus der Redaktion

Liebe Leute!

Der Kalender ist ja ganz schön schwindsüchtig geworden - nur noch wenige Tage bis zum neuen Jahr. Das Orwell-Jahr? Und was war mit 1983? War es das Jahr der "Nachrüstung" oder des nun staatlich anerkannten "sauren Regens"? War es das Jahr mit der bösesten Ente des Jahrzehnts, der Stern legte die Tagebücher des GRÖFAZ vor - oder war es das Jahr in dem unsere Ina die Lehrstelle als Schneiderin bekam?

War es das Jahr der "Wende", oder das Jahr in dem Ede Wiegenfeld 20 Jahre unter der Erde ist? Ihr könnt's Euch ja selbst aussuchen, vielleicht ist es noch ein bisschen früh für eine Bilanz. Dies jedoch ist das letzte Heft in diesem Jahr, die letzte von insgesamt elf Ausgaben und alle zum Monatsanfang erschienen; darauf sind wir alle ein wenig stolz.

Auf jeden Fall ist mit Ende dieses Jahres Schluß mit dem Autonomen Zentrum hier auf dem Graben, in dem ja auch die Redaktion ihre Höhle hat. Vielleicht kommt Ihr noch mal vorbei, bringt bisken Spende mit und trinkt ein Tässchen Muckefuck? Vorbeikommen sollten auf jeden Fall die Leute, die noch Sachen hier rumhängen oder -fliegen haben. Abgeholt werden können u.a. eine Jutetasche mit Regenjacke, "Billard um halbzehn" von Böll und 'ne Pulle Minerale. Oder jemand von den DS'lern vermißt schon lange seine Mappe mit Protokollen. Die Redaktion wünscht allen Lesern..., das schreiben ja alle. Bis die Tage und Kopf hoch

ciao Euer

Hebber



Rote Fahnen

Im April erschien der erste Band der Reihe "Rote Fahnen im Vest". Der Autor Hermann Bogdal, Oer-Erkenschwick, gibt darin die Novembertage 1918 im Kreis Recklinghausen wieder.

Am Vorabend des 9. November las der Autor aus seinem Buch im Buchladen Attatroll. Am 9.11.1918 wurde im Zuge der Revolution die Republik ausgerufen.

Mehr über den Autor und die Lesung ab Seite 14.

Erfahrungen

In Beckum bei Münster gibt es eine Zeitung mit Namen "Sonntagmorgen".

Sie zählt sich zu den Alternativzeitungen. Im April wurden mehrere Lokalredakteure/innen mit folgender Anzeige gesucht: "...Der Verlag hat deshalb keinen Verleger, keine Hierarchie und ein hervorragendes Betriebsklima". Thomas Schneider, geboren in Budapest und bis vor kurzem wohnhaft in Erkenschwick, meldete sich auf die Annonce und wurde auch eingestellt.

Was er während seiner kurzen Beschäftigung erlebte, entspricht sicher nicht den Vorstellungen von einer Alternativzeitschrift. Auf Seite 32.



Los Muchachos

Anfang November hingen an jeder Kreuzung ihre Plakate: "Los Muchachos - Revolution Circus". Wem's spanisch vorkommt, die "Muchachos" kommen auch aus der spanischen Provinz Galizien, dem Armenhaus der iberischen Halbinsel. Dort hatte der Padre Mendez einen Traum von der besseren, gerechteren und friedlichen Welt. Anfänglich mit 15 Jungen, wollte er den Traum in einem eigenen Staat verwirklichen, die unabhängige Kinderrepublik "Bemposta" entstand. Ein Aushängeschild ist eben dieser Circus. Unsere Ina hat eine Vorstellung besucht - beschreibt aber vor allem den Hintergrund des "Traumes". S. 10

Was nicht drinsieht

Im Oktober starteten wir eine Umfrage unter den Recklinghäuser Friedensgruppen. Sie sollten sich kurz vorstellen und sagen welche Widerstandsformen (z.B. A-Waffenfreie Zonen, Blockaden) sie unterstützen würden. Als Bonbon schließlich die Frage nach ihrer Haltung zu den Klauersgesprächen in der Evangelischen Akademie Loccum, die die Vermeidung von harten Auseinandersetzungen im Herbst zum Inhalt haben sollten. Vier Antwortschreiben konnten wir veröffentlichen. Da es mehr Gruppen in Recklinghausen gibt, haben es die anderen verschwitzt zu antworten oder wollten nicht.

Gewerkschaften waren für ein freies Grenada

elü. Düsseldorf, 20. 11.

Die Befreiung der Insel Grenada von marxistischer Terrorherrschaft durch amerikanische und karibische Truppen ist auch auf eine Initiative des „Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG)“ zurückzuführen, dem auch der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) angehört!

Diese überraschende Enthüllung machte am Wochenende der deutsche Gewerkschaftspolitiker Horst Niggemeier (IG Bergbau) gegenüber BILD am SONN-TAG.

Niggemeier: „Am 19. Oktober waren die beiden prominentesten Gewerkschaftsführer des Inselstaates, Vincent Noel und Fitzroy Bain, von den marxisti-

schen Revoluzzern ermordet worden. Scharfer Protest kam sofort von der Vizepräsidentin des Karibischen Gewerkschaftsbundes, Evelyn Greaves, dem sich unverzüglich der IBFG anschloß.“

Der Gewerkschafts-Appell lautete: „In Grenada herrscht Terror. Es muß rasch und positiv gehandelt werden, um die erbärmlichen Despoten und Mörder zu stoppen, die in diesem Land nun die Kontrolle haben...“

Die USA handelten: Am 25. Oktober wurde Grenada befreit. Niggemeier: „Ich finde es merkwürdig, daß einige deutsche Gewerkschaften diese Tatsache bisher nicht zur Kenntnis genommen haben und die USA wegen ihrer Aktion verurteilen.“

Klein zu überleben: aus Bild

INHALT

Lokales

- Autorenlesung im Buchladen
Attatroll - Hermann Bogdal
las aus seinem Buch "Rote
Fahnen im Vest" 14
- Initiative gegen die
Ausländerfeindlichkeit
Wahlen in der Türkei 38
- Autonomes Zentrum -
Zukunft? 17

Kulturelles

- Buchkritik: Schlachtfeld
Europa - von Jürgen Bruhn 20
- Die Monstermaschine:
Musical 27
- Kafka Inszenierung: Der
Neue Prozess 28
- Ab in den Orient-Express
Eindrücke vom Stück 30

Cirkus

- Los muchachos - Die Kinder
aus Bemposta
Ein Cirkus war in unserer
Stadt 10

Aus der Nachbarschaft

- Neues Jugendzentrum in
Herten-Süd: Selbstverwaltung
und Bürokratie 18

Überregionales

- Die Geschichte des §
129 a: "Staatliche Willkür" 36
- "Du bist eine stinkfaule
Sau". - Erfahrungen mit
einer Alternativzeitschrift

Rubriken

- Magazin - Kurzmeldungen
aus Recklinghausen 4-9
- Kleinanzeigen 8
- Impressum 35
- Feste Adressen und Termine 45
- Das Letzte 46

MAGAZIN

1 Jahr Flexi

Wahr und unwahr

Kinder, wie die Zeit vergeht. Nun gibts das "Flexi", im ehemaligen Vereinshaus Suderwich beheimatet, schon ein Jahr. Allerdings gibts so lange schon die Beschwerden der Nachbarn wegen der Lautstärke bei Konzerten einerseits und dem Abstellen der Fahrzeuge der Gäste andererseits. Wir hoffen, daß es trotzdem weitergeht.

Zum Einjährigen spielten Bäckerburschen im Flexi auf. Mehr über das Konzert der "Conditors" an anderer Stelle in diesem Heft.

Wahr ist, daß der Recklinghäuser Rechtsanwalt Wilhelm Schöttler, bekannt als Verteidiger rechtsextremistischer Personen, sich gerne "Stارانwalt" nennen läßt.

Wahr ist weiterhin, daß Schöttler für den "Deutschen Freundeskreis" Tagungsräume anmietet.

Unwahr dagegen ist, daß Schöttler in dem Film "Rosen für den Stارانwalt" die Rolle eines Anklägers vor dem "Volksgerichtshof" verkörpern soll.



Da fiel mir doch fast das Balsholzplätzchen aus der Hand. Gerade wollte ich das aus dem Briefkasten gezogene Blättchen mit dem Murmeln: "Schon wieder Werbung" wegwerfen, da sah ich das Konterfei dieses "Kollegen" der schreibenden Zunft. Kennst du den, kennst du den nicht - mein Grübeln könnt Ihr Euch vorstellen. Eigentlich ist mir die weitere Verwandtschaft ja geläufig, oder sollte Tante Hermine doch...? Ach Unsinn, schon die Form des Kopfes, 'n richtiges Ei. Schließlich kam ich drauf. Die Anführungsstriche, auch Gänsefüßchen genannt. Wer schreibt schon seinen Nachnamen mit solchen Interpunktionen? Also doch kein Tier. Und dann der Schlips, nee. Auf jedenfalls gut betucht oder gepolstert der Herr aus der Werbebranche. Gesehen in einem Anzeigenblatt eines Polstermöbelhauses.

Massenentlassungen

Nun hat die Kohlekrise die Recklinghäuser Firma Still voll erfaßt. Der Antrag auf Massenentlassungen ist beim Arbeitsamt gestellt, möglicherweise werden mehr als 150 Menschen ihre Arbeit verlieren. Still ist führend auf dem Gebiet von Planung und Bau von Kokereien und Kohlenwertstoffanlagen. Die Meldung, Still plane sein Verwaltungsgebäude zu erweitern, passt da nicht so ganz ins Bild.



„Mein Mann wirft mir vor, ich sei furchtbar langweilig...!“

Schwarzarbeit

Immer wenn die Zahl der Arbeitslosen auf eine neue Rekordmarke zusteuert, wird "der Schwarzarbeit der Kampf angesagt". So steht's in einer Recklinghäuser Tageszeitung vom 8. November. Wie aber darf die Unterzeile: "Behörden, Organisationen und Polizei arbeiten Hand in Hand" verstanden werden? Etwa bei der Verdunkelung der "Schwarzarbeit" oder was? Schließlich heißt es in der Verlautbarung der Kreishandwerkerschaft, daß es neben der üblichen Schwarzarbeit rund 200 000 illegal arbeitende Ausländer in der BRD gibt. Ganze Mietwohnblöcke würden in Schwarzarbeit hochgezogen. Hatten Handwerkschaften und Behörden da nicht Zeit mal nachzufragen? Alles Blödsinn, die kennen sich ja ganz genau. Wiedermal nur Spiegelfechtere.

Kalendarium Dezember

- 02.12.1979 Bei mehrtägigen Smog sterben in Spanien 700 Menschen wegen extremer Luftverschmutzung
- 04.12.1971 Georg von Rauch erschossen
- 08.12.1934 Uraufführung des Schauspiels "Prof. Mamlock" von F. Wolf in Zürich
- 09.12.1982 Gerichtsurteil besagt, eine Anti-Strauß-Plakette störe den Betriebsfrieden
- 11.12.1962 Straußens Lüge vor dem Bundestag in der Spiegel-Affäre führt zu seiner Entlassung als Verteidigungsminister
- 12.12.1979 Nato beschließt weitere Atomraketen-Rüstung (sog. "Nachrüstungs-Doppelbeschluß")
- 13.12.1970 Aufstand der Werftarbeiter in Danzig; wird von der polnischen Armee mit Panzern niedergeschlagen
- 14.12.1979 ÖTV-Mitglieder demonstrieren im Kreishaus gegen die Streichung der Stelle des Soziologen Georg Schliehe
- 16.12.1938 Ehrenkreuz der "Deutschen Mutter" gestiftet
- 16.12.1982 In USA/Detroit wird der Hunger-Notstand ausgerufen
- 18.12.1933 Deutsches Memorandum an Frankreich fordert 300.000-Mann-Herr
- 18.12.1979 Der Kreistag Recklinghausen wählt OKD Kann wegen antisemitischer Äußerungen ab
- 21.12.1936 "Aufruf für die deutsche Volksfront" durch KPD, SPD, SAP sowie Intellektuellen und Schriftstellern
- 23.12.1933 Reichstagsbrand-Prozeß endet mit Freispruch
- 24.12.1979 Rudi Dutschke ertrinkt in der Badewanne; Spätfolge des Attentats vor 1968
- 30.12.1918 Gründung der KPD durch Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht

tration der Nachrüstungsgegner. Ca. 50 Personen drückten mit Transparenten und Lärminstrumenten "bewaffnet", ihren Unmut über den Auftakt zur nächsten Runde des Rüstungswettlaufs aus. Die geringe Teilnehmerzahl war wohl Folge der fehlenden Mobilisierung in der Öffentlichkeit. Nach einer Runde um den alten Markt ging es per Auto zum Kaufhaus Becker in Süd, wo die Veranstaltung ihren Abschluß fand.

Aufregung gab es um ein Transparent des Friedenskomitees Recklinghausen, auf dem die Auflösung des Warschauer Paktes und der Nato, sowie der Austritt der BRD aus der NATO gefordert wurde. Vertreter von DKP und SPD forderten die Beseitigung des Transparents, wobei sie sich eines rüden, mit ihrem Anspruch als "Friedenskämpfer" in antagonistischen Widerspruch stehenden Tones befleißigten. Begründet wurde die Forderung unter anderem damit, daß auf dem Vorbereitungstreffen keine Parolen festgelegt wurden, und das in diesem Fall die Mehrheit der Anwesenden Demonstranten die "erlaubten" Transparente bestimmt. (Ob das in Bonn auch so gelaufen ist? d.S.) Die Krone der fundierten politischen Begründungen lieferte jedoch die ehemalige SPD-Ratsfrau Gertrude Fleischmann, hinter diesen Forderungen könne man nicht demonstrieren, da sie zu utopisch seien.

In der Friedensbewegung darf man sich mittlerweile über nichts mehr wundern. Weder das einem von Vertretern der DKP Nachhilfestunden in demokratischem Verhalten gegeben werden, noch das Vertreter der Partei, die die "Nachrüstung" initiiert hat (jajawohl, das ist immer noch die SPD) sich bemühen, die Forderungen der unabhängigen Friedensbewegung zu kritisieren. ...



Nachrüstungsdemo

Am 22. November 1983, dem Tag an dem das sogenannte Parlament in seiner Festung in

Bonn die Stationierung von Cruise Missiles und Pershing 2 beschloß, gab es auch in Recklinghausen eine Demons-

Löhrhof II

Noch vor ein paar Monaten machte der HOLZWURM den Aprilscherz: 'Der Löhrhof II wird doch gebaut'. Nun legte der Architekt Siegfried Wrocklage sein Wahnsinnsprojekt vor. Eingedenk, daß schon Löhrhof I ein kompletter Reinfluss war, sind diesmal nur rund 1000 Quadratmeter Verkaufsfläche geplant. Jedenfalls werden dort dann jederzeit wieder Verkaufsräume wegen Pleiten zur Verfügung stehen, allerdings zu enormen Kosten.

Ob's hilft, daß man das dritte Geschoß der Bauanlage von der Straße kaum sieht? Das ganze Ding kann nicht unsichtbar gemacht werden. Allerdings ist bis zum geplanten Spatenstich 1985 noch eine sehr lange Zeit.



Die Genehmigung für den Abriß des "Alby"-Hauses ermöglichte der Firma C & A Brenningmeyer ihr Verkaufsgebäude an der Hl.-Geist-Str./Augustinussenstr. mit Betonpavillons zu erweitern. Eines davon reicht bis zum Straßenrand (Foto): der Fußgängerweg ist futsch und Verletzte scheinen eingeplant. Zumindest wird dies so lange der Fall sein, bis die Fußgängerzone hierher erweitert wird. Vor dem renovierten Wulffschen Haus wurde damit begonnen. Daß "Fußgängerzone" gleich "Kommerz" ist, dürfte uns allen klar sein. So erwartet uns zukünftig um die leerstehende Tiefgarage (eine von vielen) ein "feudaler Kommerzbereich".

MAGAZIN

Gegen den Krieg

Recklinghausen tut sich schwer mit Ausstellungen. Noch Anfang des Jahres verhinderte die SPD-Mehrheit, daß die Ausstellung "Vorwärts und nicht vergessen" aus Hamburg, im Rahmen der Ruhrfestspiele gezeigt werden konnte. Der darin dokumentierten Arbeiterkultur um 1930 wurde Einsseitigkeit zugunsten der KPD vorgeworfen. Zeitgleich mit dem Abschluß eines südkoreanischen Passagierflugzeuges wurde der

Stadt von der sowjetischen Botschaft die Ausstellung "Gegen den Krieg" angeboten. Erwartungsgemäß lehnte die große Koalition der beiden Ratsparteien ab.

Nun hat es sich die SPD-Ratsfraktion scheinbar anders überlegt. Doch wann die Ausstellung in Recklinghausen gezeigt werden soll, konnte nicht einmal der Fraktionsvorsitzende Helmut Pardon sagen.

Abgelehnt

Als die "Initiative gegen Munitionstransporte" am 2. September eine Veranstaltung in der Schmiede machte, befand sich zunächst der stadtbekannteste Einzelkämpfer Franz Hustet Reine unter den Zuhörern. Da die Leute der Initiative Reine nicht für einen Einzelgänger, sondern vielmehr für einen Zuträger staatlicher Überwachungsbehörden hielt, trugen sie ihn, als er auf Bitten nicht reagierte, zum großen Tor der Altstadtschmiede hinaus. Natürlich wollte Reine sich rächen und beantragte beim Beschwerdeausschuß der Stadt, der Schmiede Zuschüsse sprich Gelder zu streichen.

Dies wurde u.a. abgelehnt, weil die Schmiede seinerzeit das Hausrecht auf den Veranstalter der Diskussion übertragen habe und somit nicht für den Vorfall verantwortlich zu machen sei. Eigentlich ganz vernünftig von der Stadt. Dessen ungeachtet haben sich die Bedingungen für die Anmietung von Räumen der Schmiede für ganz bestimmte Gruppen erheblich verschärft.

Bombeleger

Schlagzeilen machten im Sommer die Aktionen der Faschisten im Kreis Recklinghausen. Am 12. Juli wurden gleichzeitig zwei Anschläge verübt. In Marl warfen zwei nun ermittelte Personen eine Rauchpatrone in eine türkische Versammlung. Und in Recklinghausen wurde eine Bombenattrappe in den Briefkasten der Jüdischen Kultusgemeinde geworfen. Kurz vorher verbreitete die rechtsradikale "Wicking-Jugend" ein Hetzflugblatt auf dem als Verantwortliche ausgerechnet eine Mitarbeiterin des Antifaschistischen Arbeitskreises stand. Der HOLZWURM hatte damals versucht, letztlich ohne "spürbaren" Erfolg, ein gemeinsames Vorgehen gegen die Nazis zu organisieren. Nun wird es, wie bekannt wurde, hoffentlich zu einer Gerichtsverhandlung gegen zwei Attentäter kommen; es handelte sich um zwei 15- und 17jährige Schüler. Erwartungsgemäß ist der letztere Mitglied der NPD.

Pro Flohmarkt

Gejuckt hat der Kinderflohmarkt im Löhrhof das Ordnungsamt der Stadt. Die Kinder wurden durch ein Flugblatt höflich "daraufhingewiesen, daß der Flohmarkt in Zukunft im Löhrhof nicht mehr möglich sei." Natürlich wurde bei Zuwiderhandlung ein Bußgeld angedroht. Dagegen erhob sich der Sturm der Entrüstung, eine Schülerinitiative sammelt Unterschriften. Lachhaft sind die Gründe des Ordnungsamtes: der Flohmarkt versperre den Rettungsdiensten die Zufahrten. Eigentlich sollte man den ganzen Löhrhof sperren, aber Spaß beiseite. Fragt eigentlich jemand bei den vielfältigen kommerzträchtigen Aktionen der Werbegemeinschaft nach Rettungswegen?



Nicaragua lebt?

Diese Frage als Titel hatte die Matinee des Jungen Forum am 6. November in der Altstadt Schmiede. Erich Auch, Geschäftsführer des Jungen Forum, konnte nur knapp 30 Gäste begrüßen. Schuld war einerseits sicher das herrliche Spätherbstwetter, andererseits wollten die Leute nach zahlreichen Friedensaktionen vielleicht mal ausspannen.

Zum Auftakt spielte die Gruppe "Tierra" Lieder mit lateinamerikanischen und spanischen Sound. Ganz unter dem Eindruck des Einmarsches der US-Truppen in Grenada standen die anschließenden Ausführungen von Uwe Hoffmann. Der Lehrer aus Bochum hatte schon in der Friedenswoche auf der Nicaragua-Veranstaltung in der Limperstraße einen engagierten Vortrag gehalten. Ergänzt wurde er durch den Companero Fernando, einer der ersten Stipendiaten aus Nicaragua in der BRD. Er skizzierte kurz die Lage in El Salvador, ein Land in dem Bürgerkrieg herrscht, nicht zuletzt, weil 14 Familien es unter sich aufgeteilt haben. Zum Abschluß konnte man, bei einem guten Muschelgericht, von Wolfgang Uellenberg, näheres über die DGB-Jugend-

Aktion "Werkzeug für Nicaragua" erfahren. Mit dem gesammelten Geld der Gewerkschaftsjugend wird ein Ausbildungsprojekt in der Provinz "Solentiname" unterstützt.

Berber

Stadtstreicher, Trebegänger und Berber werden sie genannt - die ca. hunderttausend Obdachlosen in der BRD. Bekannt ist, daß sie manchen Leuten ein ständiger Dorn im Auge sind, deshalb sollen Außendienstmitarbeiter der Stadt nun zumindest ein ständiges Auge auf sie haben. Weitaus schlimmer aber trifft die Obdachlosen nun der Winter. Jetzt weisen Mitarbeiter des "Gasthauses" daraufhin, daß es in unserer Stadt keine Möglichkeit gibt, wohnungslosen Mitbürgern wenigstens mit einer Notunterkunft über die kalten Monate zu helfen, wie das in Marl geschieht. "Die Armut der Stadt Recklinghausen" nennen die Leute vom Gasthaus das Problem.



KLEINANZEIGEN

Carsten, Georg und Tom brauchen spätestens bis zum neuen Jahr eine (mindestens) 3-Zimmerwohnung. Möglichst billig, leise, stadtnah und schön. Tel. 1 74 16 oder 7400

Zwei Mofas vom gleichen Typ abzugeben. Zusammen dürften sie 'ne vollwertige ergeben. Guck sie dir mal an und sag' 'nen Preis. Dirk Bracke, Auf dem Graben 2, Tel. 2 86 92 (ab 16.30)

Zimmer in WG frei! DM 200 Warmmiete. Ansonsten hausen dort noch Wolfgang (29), Paul (27) und Ingrid (22). Anrufe sind erwünscht. Salentinstr., Tel. 6 38 78

Florian (ca. 8 Monate) sucht Freunde/innen in seinem Alter. Stefan oder Kordula Tel. 2 14 22

Bei uns ist noch ein Zimmer frei, Mitbewohner/-in gesucht! (geringe Miete); Anette (23) und Nina (25), Tel. Re 2 89 27



Atomwaffenfreie Zone

In der letzten Ausgabe berichteten wir, daß und wie Vertreter Recklinghäuser Friedensgruppen dem Oberbürgermeister einen Antrag an den Rat der Stadt übergaben. 2800 Bürger hatten den Antrag, der Rat möge "Recklinghausen als atomwaffenfreie Zone erklären", unterschrieben. Wolfram und der SPD-Fraktionsvorsitzende Helmut Pardon hatten den Antrag entgegengenommen.

schon damals hatte der OB den Bürgerantrag fast weggelobt und aufgefordert, die Entscheidung des Rates zu respektieren, wie sie auch ausfallen möge.

Am 14. November verhandelte zunächst der Haupt- und Finanzausschuß darüber. Das Ergebnis gibt einen Vorgesmack auf die Ratssitzung. Recklinghausen ist nicht Marl. Der Ausschuß nahm den Bürgerantrag zur Kenntnis, beschied ihn aber weder mit Ja noch Nein. Stattdessen legten beide Fraktionen eigene Erklärungen vor, die der Stadtrat billigen soll.

Die Sozialdemokraten geben allgemein zu bedenken, daß bei Bejahung des föderalistischen Staatsaufbaues die Sicherheits- und Außenpolitik "trotz indirekter Betroffenheit aller Bürger" nicht in den Zuständigkeitsbereich der Gemeindevertretung falle. So solle auch eine formelle Beschlußfassung unterbleiben. Dennoch soll der Rat eine Erklärung verabschieden mit den Kernsätzen:

"Der Rat der Stadt Recklinghausen fordert Bundestag und Bundesregierung auf, ihren Einfluß geltend zu machen und alle ihre Bemühungen und Anstrengungen zu verstärken, sowohl eine Stationierung weiterer Atomwaffen auf deutschem Boden und in Europa zu verhindern, als auch das auf uns gerichtete Bedrohungspotential zu verringern. (...)

Der Rat wird im Rahmen seiner Möglichkeiten keine Maßnahmen unterstützen, die der Lagerung, Stationierung und dem Transport von ABC-Waffen auf dem Gebiet der Stadt Recklinghausen dienen."

Die CDU-Fraktion faßte sich kürzer mit ihrem Antrag:

- Die Bundeswehr und die Verbündeten in der NATO sichern den Frieden in Europa. Sie schützen unseren demokratischen Staat und garantieren uns damit unsere Freiheit.

- Die Erfüllung dieser Aufgabe ist nur möglich, wenn sie die Möglichkeit besitzen, jeder militärischen und politischen Drohung wirkungsvoll zu begegnen.

- Die von der Sowjetunion gegen unser Land gerichteten Atomraketen sind eine Bedrohung für Westeuropa und unser Land. Diese Bedrohung kann nur beseitigt werden durch gleichgewichtige und kontrollierte Abrüstung in Ost und West.

Der Rat der Stadt Recklinghausen wird am 12.12. über die Anträge debattieren.

Spitze!

Beim Jubiläum des Recklinghäuser Rathauses hat sich der Schriftsteller Heinrich Schirmbeck mit seiner Heimatstadt versöhnt.

Lange war er knütterich, weil nicht er den Droste-Hülshoff-Preis, sondern Max Von der Grün ihn erhalten hatte, als dieser Preis gerade in Recklinghausen verliehen wurde.

Nun ist er ja mit der Vestmetropole versöhnt, dank Erich Wolfram. Ist ja bekannt. Dafür wird er aber auch jedes Jahr in dieser unserer Stadt lesen. Und er will gegebenenfalls (?) auf ein Honorar verzichten. Wie wär's mit der Umleitung der Kohle auf das HOLZWURMKonto?

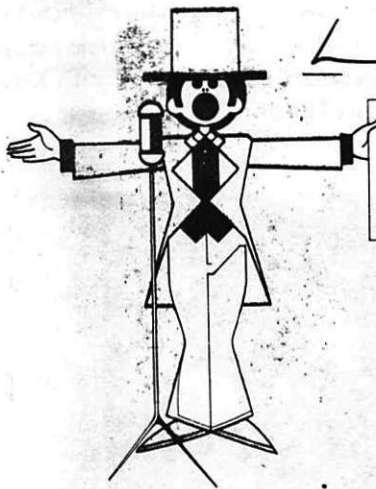


Los Muchachos - Die Kinder aus Be

In der Woche vom 8. bis zum 13. November war wieder einmal ein Zirkus in Recklinghausen. In der ganzen Stadt waren die Plakate verteilt; wo auch immer man sich befand, prangte einem "Los Muchachos-Revolution Cirkus" entgegen. Was hatte es denn nun wirklich auf sich mit diesem Zirkus, der so auffällige, um nicht zu sagen, aufdringliche Werbung für sich machte?

damit ein Beispiel für alle Menschen geben. Er fing mit 15 Jungen an, inzwischen sind es schon über 2.000; auch Mädchen werden jetzt aufgenommen, sie sind jedoch noch in der Minderzahl.

In dieser Republik in Galizien, die sich als vollkommen selbstständig mit eigenen Staatsgrenzen und eigenem Bank- und Geldwesen an-



Los Muchachos,

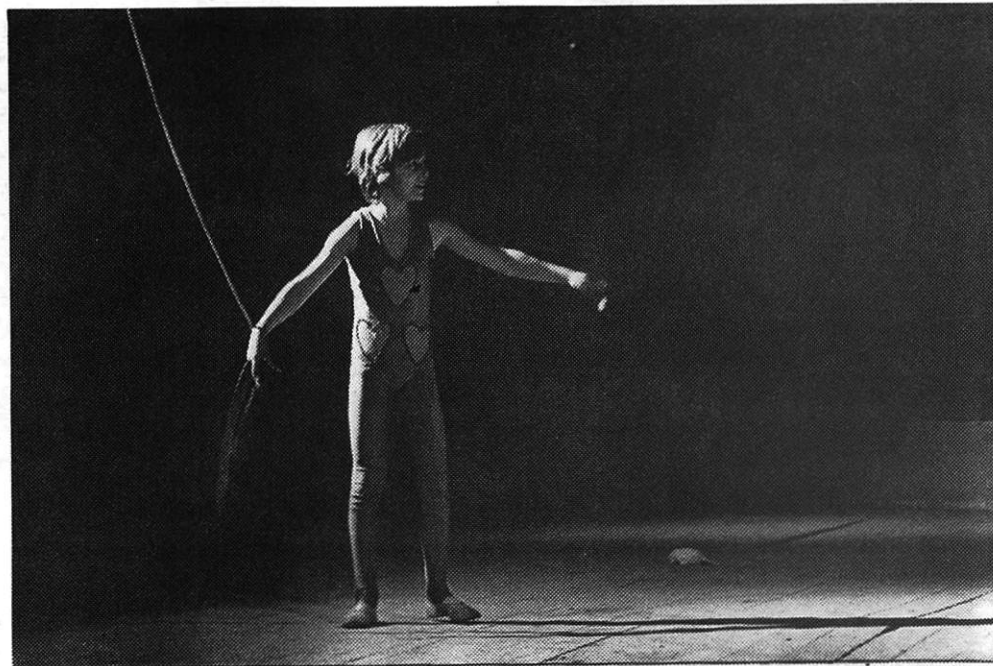
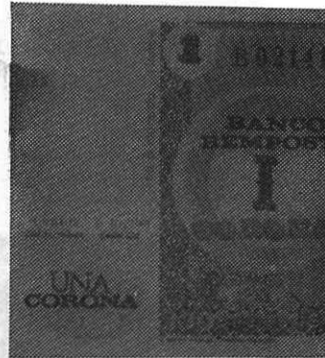
Kinder Zirkus

aus Bemposta.

friedlichere Welt zu schaffen. So wollte er mit ihnen zusammen eine andere Art des Zusammenlebens aufbauen und

"Los Muchachos" kommt aus Spanien und heißt soviel wie "Die Jungen". Diese Jungen kamen aus Bemposta, einer Kinderrepublik in Spanien, genauer gesagt in Galizien/Nordspanien. In den 50er Jahren, zur Zeit des Faschismus, herrschten vor allem in den ländlichen Gegenden katastrophale Verhältnisse. Armut und Arbeitslosigkeit betraf immer größere Teile der Bevölkerung und die Hoffnung auf das große Los lockte sie in die Slums der Großstädte.

1956 zog Padre Jesus Silva Mendez durch die Slums der Großstädte und warb Jungen für seine Idee einer Kinderrepublik. Seiner Meinung nach sind nur Kinder in der Lage eine bessere, gerechtere und



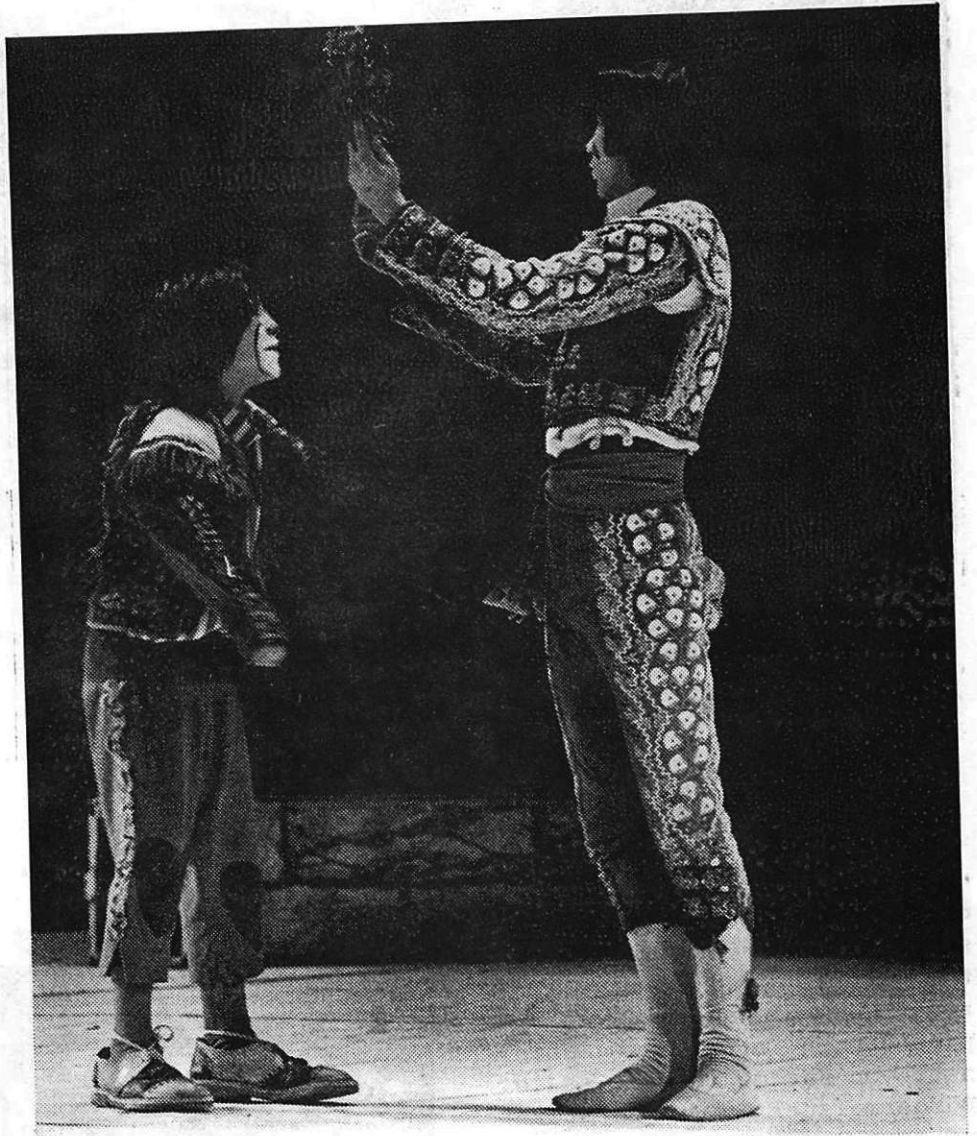
Los Muchachos

mpasto



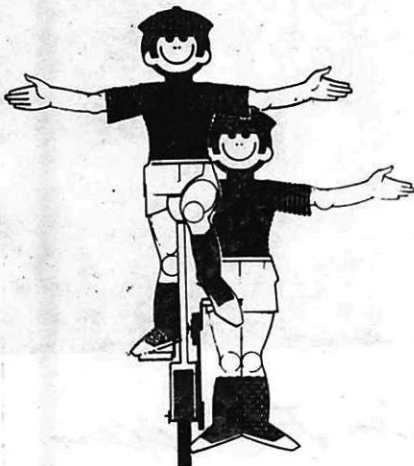
sieht, und als solche auch von der spanischen Regierung anerkannt wurde und wird, versuchen diese Kinder nun, ihr Leben und ihre Zukunft selber in die Hände zu nehmen.

So haben sie inzwischen eine eigene Tankstelle, eine Druckerei, eine Schuh- und Lederwarenfabrik, eine Eisenwerkstatt, eine Großbäckerei, und - was sie letztlich berühmt



Der Große zischt's dem Kleinen.

machte - den Kinderzirkus "Los Muchachos" gegründet.



Diese Betriebe sind alle staatlich anerkannte Ausbildungsbetriebe, die ihnen die Möglichkeit zur Selbstfinanzierung, und, was viel wichtiger ist, die Möglichkeit zur eigenen Gestaltung ihrer Ausbildung und ihrer Arbeitsmethoden, geben. Diese Selbständigkeit und Unabhängigkeit läßt sie sogar voller Stolz das Trinkgeld, das ihnen durchreisende Touristen auf ihrer Tankstelle geben wollen, zurückweisen.

Die Kinder besuchen auf ihrem Gebiet staatlich anerkannte Schulen, haben höchstens vier Stunden Unterricht

und arbeiten dann in den Betrieben. Sie bekommen weder Zensuren noch müssen Arbeiten oder Prüfungen ablegen, lediglich ein Jahresabschlußzeugnis wird erteilt. Der Schulabschluß entspricht in etwa dem deutschen Hauptschulabschluß und ermöglicht einen Übergang auf sogenannte "weiterbildende" Schulen in Spanien.

Um ihren Traum einer besseren, gerechteren und friedlicheren Welt zu verwirklichen, versuchen diese Kinder eine direkte Form der Demokratie zu leben. Tagtäglich findet eine Vollversammlung statt, auf der Gruppenspre-



sie sich selbst aus ihrer eigenen Not heraushelfen können und so begreifen lernen, wie und warum sie an der Veränderung der Welt mitarbeiten können. Diesem Ziel soll unter anderem auch das "große Abenteuer" dienen, das den Kindern nach Abschluß ihrer Ausbildung angeboten wird. Es handelt sich dabei um eine Art Bewährungsprobe z.B. als Hilfspfleger im Krankenhaus, als Gefangener im Jugendgefängnis oder um Arbeiten als Schiffsreiniger oder was auch immer, wodurch sie mit den miesen Zuständen dieser Welt konfrontiert werden sollen.

Das Ende eines "Stein-Rampfers"



cher jeweils eine Gruppe von sechs Kindern vertreten. Weiter gibt es einen jeweils für zwei Jahre gewählten Staatspräsidenten mit einem Kabinett von Fachministern, sowie Bürgermeister mit Berater-teams. Unabhängig von ihrem



alter haben die Kinder dabei volles Mitbestimmungsrecht, bis hin zur Auswahl und Einstellung der sie unterrichtenden Lehrer.

Die Kinder sollen so erzogen werden, daß sie ihre eigene Zukunft gestalten lernen, daß

*Sebet für den Frieden
in der Welt.*

Diese, ihre Idee wollen die Kinder durch ihren Zirkus in der ganzen Welt verbreiten. So bauen sie gleich zu Anfang ihres Programms eine Menschenpyramide, in der die Starken ganz unten stehen, darüber die Schwachen, ganz oben die Kinder. Padre Jesus Silva Mendez erklärt zum Schluß die Bedeutung dieses Symbols: Daß die Realität

Friedens-Botschaft an die Welt

Wir sind die Kinder dieser Erde,
die mit vereinten Händen
zusammen stehen,
weil wir nicht möchten,
Gott, daß ein weiterer
Krieg
die Nächte erfaßt und die
Tage verdunkelt.

Darum bitten wir Dich:
Sieg!
Sieg über die Ungerechtig-
keit,
die viele Menschen daran
hindert,
das tägliche Brot zu
segnen.

Sieg über den Materialis-
mus,
den Schöpfer des Volkes
ohne Seele.

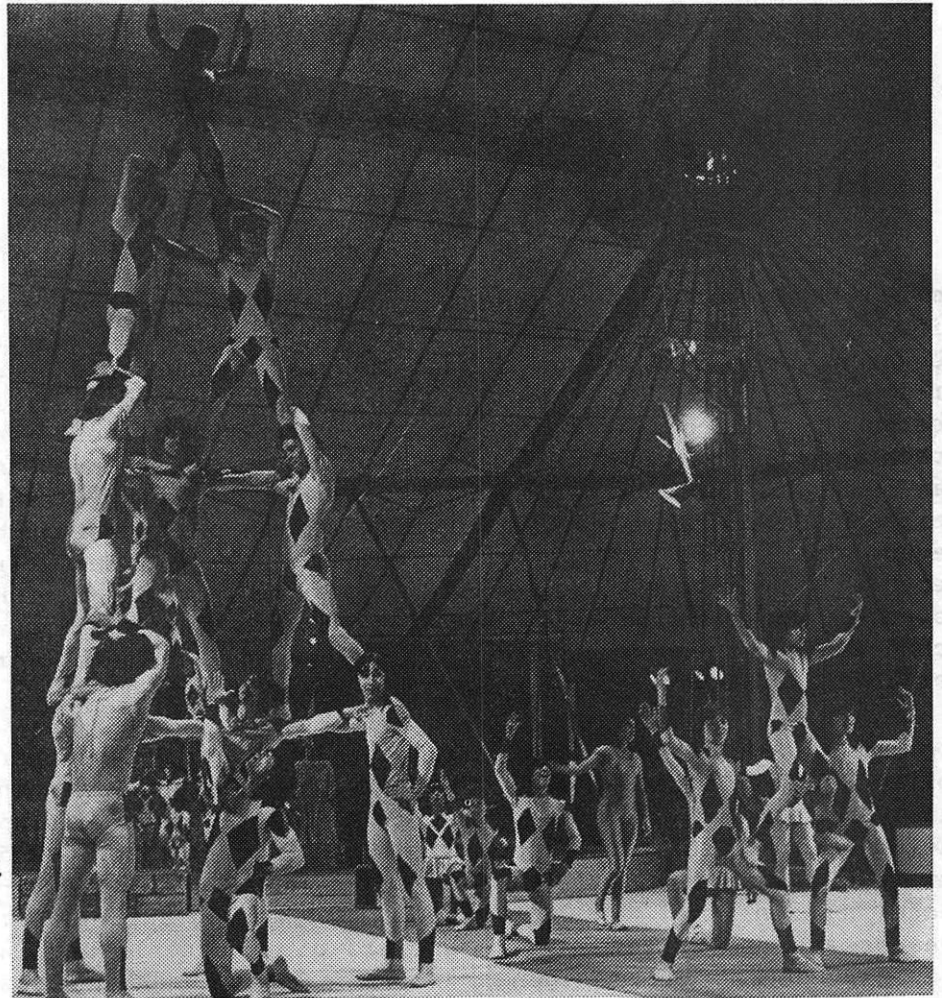
Und Sieg über die Laster,
die die Kultur und die
Liebe entwürdigen.

Wenn alle Menschen dieser
Erde
die Hände so erheben,
wenn alle glaubten an Dich,
Gott,
wenn sie zusammen beteten,
wäre die Erde ein Frie-
densstern.

Der Frieden, den Du ver-
sprochen hast
allen Menschen, die guten
Willens sind.

José Zaneora

(Gebet während der zirkus-
vorstellung)



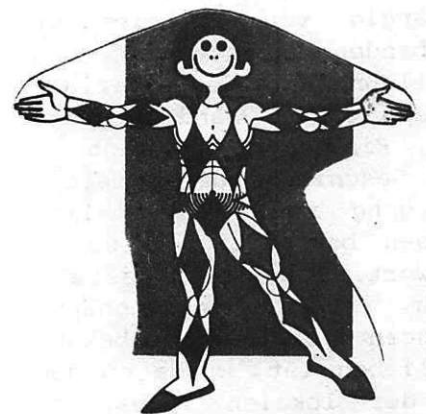
Der Starke stützt den Schwachen:

Die Menschenpyramide.

leider anders aussieht, daß die Starken hoch oben über den Schwachen und den Kindern sitzen.

Die Kinder aus Bemposta versuchen dieses Prinzip umzu-
kehren.

Es war ein schöner Zirkus mit schönen Ideen und Darbietungen, vielleicht nicht ganz so perfekt, wie sonst gewöhnlich im Zirkus, dafür aber schön chaotisch. Nur schade, daß an diesem Abend kaum jemand zugesehen hat. Die rund 200 Besucher verschwanden in dem großen Rund des Zelt.



Fotos: Gerd Malcherek

Hermann Bogdal las im 'Attatroll' aus
seinem Buch

Rote Fahnen im Vest

Am Vorabend des 9. November hatte der Buchladen Attatroll zu einer Autorenlesung eingeladen. 9. November, ein Datum in der jüngeren deutschen Geschichte, das mit einschneidenden Ereignissen verbunden ist. An einem 9. 11. wurden zentral gesteuert jüdische Geschäfte im Reich geplündert, Menschen geschlagen und getötet, ihre Synagogen in Brand gesteckt. Das war 1938. Nur fünfzehn Jahre zuvor hatte der Initiator dieser Verbrechen, A. Hitler, noch erfolglos in München einen Putsch gegen die junge Republik unternommen. Diese "Weimarer Republik" wurde am 9. November 1918 ausgerufen, und das gleich doppelt. Scheidemann hieß der eine Akteur, Vertreter der schon staatstragenden Sozialdemokratie - Karl Liebknecht war der andere, der Vertreter der revolutionären Massen.

Über die Novembertage 1918 wollte Hermann Bogdal berichten. Er las vor erfreulich vielen Leuten im Buchladen Attatroll aus seinem Werk 'Rote Fahnen im Vest' - genauer aus dem ersten Band. Dieses Buch ist vor einigen Monaten erschienen; Klaus Oberschewen hat es in der Mai-Ausgabe des HOLZWURM vorgestellt. Ebenso wie Hermann Bogdal ist er Mitglied des "Studienkreises Geschichte der Arbeiterbewegung im Vest Recklinghausen". So ergänzte er Bogdal mit Erläuterungen zu Geschichte bei der Lesung. Dieser kleine Studienkreis, so Oberschewen, arbeitet unabhängig von Parteien und Verbänden, konnte auch ohne Einflußnahme des Verlages diesen ersten Band herausgeben. Ein Buch, das sich mit der Geschichte der Arbeiterbewegung im Kreis Recklinghausen beschäftigt - so das Vorwort. Ein Buch, das aber auch vielen Recklinghäuser Bürgern bislang unbekannt geblieben ist, wurde es doch in der lokalen Tagespresse kaum erwähnt und auch in der Stadtbücherei wird man es vergeblich suchen. Noch wird es dort "probegelesen", allerdings auch nur durch die

Initiative der Herausgeber selber. Ob es seinen Platz in städtischen Räumen finden wird, ist fraglich, ein Grund mehr für den Buchladen Attatroll eine Lesung anzubieten. Es wird die letzte Lesung in den jetzigen Räumen gewesen sein, so erfuhren die Gäste bei der Begrüßung; Attatroll muß sich ein neues Domizil suchen, weil der Mietvertrag für das Autonome Zentrum Ende

des Jahres ausläuft (siehe auch entsprechenden Beitrag an anderer Stelle in diesem Heft).

Bogdal las, nachdem er einige Stationen seines Lebens geschildert hatte, aus den ersten Kapiteln seines Buches. Er zeichnete den Übergang vom Kaiserreich zur "Weimarer Republik", Tage und Wochen in denen "erst das Eingreifen der Massen die Dinge entschieden und durch die Revolution, die von den Mehrheitssozialisten (SPD) nicht gewollt, und von der USP (Unabhängige Sozialisten) zwar gewünscht, aber nicht betrieben wurde, die demokratische Republik geschaffen wurde." So ein Wort Professor Abendroths, das Bogdal seinem ersten Kapitel voranstellte.

Zunächst wollte ich schreiben: Bogdal machte diese Zeit lebendig, doch diese Lebendigkeit vermißte ich gerade dann, als ich das Buch vorgelesen bekam. Ohne Zweifel ist das 'Geschichtsbuch' Bogdals eine Fleißarbeit. Und es ist auch ein Buch der Geschichtsschreibung "von unten", eine Arbeit, die ich bisher



Hermann Bogdal und Klaus Oberschewen

schmerzlich vermißte. Und natürlich ist das Buch einseitig, weil - und das gewollt - parteilich. Parteinehmend für die Arbeiter und Soldaten, nicht für die Herrschenden.

Bogdal liefert die Namen der Menschen, die den Arbeiter- und Soldatenrat bildeten. Hermann Bogdal ist im Vest geboren und aufgewachsen, hat hier gearbeitet und gekämpft, hatte m.E. kraft seiner Persönlichkeit sicher besseren Zugang zu noch lebenden Augenzeugen und Kämpfern der Revolution, als Intessierte der jüngeren Generation. Ich vermisse die persönliche Anteilnahme, ja das Gefeseltsein, das ich an manchen Stellen des "Hochlarmarker Lesebuchs" empfand. Ein Buch, das in der Diskussion nach der Lesung naturgemäß Erwähnung fand. Wurde von Teilen der Recklinghäuser Tagespresse versucht, das Lesebuch zu verreißen, was die Bekanntheit des Werkes nue steigerte, so wird Bogdals "Rote Fahnen" totgeschwiegen.

Auffällig ist für mich die Fülle der durch Kursivschrift als 'authentische Zitate' und somit als "beweisbar" gekennzeichneten Textstellen. Der Eindruck entsteht, als fürchte Hermann Bogdal, der Leser und die bürgerlichen Historiker würden ihm nicht Glauben schenken, wenn er mal über ein, zwei Seiten die Geschehnisse mit seinen Worten, mit den Worten des Augenzeugen, schilderte.

Ergänzend zu den Ausführungen des Autors referierte Klaus Oberschewen kurz einige Entwicklungen der damaligen Zeit, u.a. über die Freikorpsführer, die für den Tod von Arbeitern in Dorsten verantwortlich sind und eini- Jahre später Gründer örtlicher NSDAP-Verbände waren. Er stellte heraus, daß das vorliegende Buch keine linke

"Heimattümelei" sei, sondern versuche, große Politik und örtliche Geschichte zu verbinden, sie erst begreifbar mache.

Eine erste Frage in der anschließenden Diskussion betraf die aktive Teilnahme der als "revolutionär" beschriebenen Massen vor Ort. Schließlich steht in dem Buch auf Seite 11: "...In der Nacht von Freitag auf Samstag, den 9. November 1918, lief auf dem Hauptbahnhof Recklinghausen ein aus Köln kommender Sonderzug mit 150 bewaffneten Matrosen und Soldaten ein, die sich als Beauftragte des Soldatenrates Kiel zu erkennen geben. Das Revolutionskommando marschierte vom Bahnhof zum Rathaus und entwaffnete die dort stationierte Polizei. Von dort aus

begaben sich die Matrosen und Soldaten zum Wehrbezirkskommando und befreiten die im Gefängnis des Amtsgerichts inhaftierten Soldaten."

Bogdal antwortete, daß es schon, wie von ihm beschrieben, die örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte gab, und ihre Existenz der Ausdruck des revolutionären Willens der Arbeiterschaft war. Auch die Frage, warum denn die Novemberrevolution schließlich gescheitert ist, wurde von den Zuhörern gestellt. Bogdal machte die Zerrissenheit der Arbeiterschaft dafür verantwortlich, und betonte im gleichen Atemzug seinen Wunsch nach Einheit gerade zum jetzigen Zeitpunkt. Die Spaltung der Arbeiterklasse in mindestens

Hermann Bogdal

Rote Fahnen im Vest

Band I: Novembertage 1918
in Recklinghausen



Klartext-Verlag
Neuerscheinung/April '83

zwei Lager, durch Scheidemann (SPD) und den gleich im Januar 1919 ermordeten Liebknecht (Gründer des Spartakusbundes/KPD) repräsentiert, ist sicher von Übel gewesen. Doch gilt auch, und das steht auch im Nachwort zu Bogdals Buch, was Rosa Luxemburg sagte, daß nämlich "...die Revolution zu dreiviertel mehr Zusammenbruch des bestehenden Imperialismus als Sieg eines neuen Prinzips war, daß sie noch keine sich ihrer Ziele bewußte sozialistische Revolution war."

Wie Bogdal in den Kapiteln über Dorsten schreibt, sind Verräter und vor allem "falsche Freunde" für das Scheitern der Revolution mitverantwortlich zu machen. Und gerade an diesem Punkt wurde der Bogen zur heutigen Situation gespannt - können Lehren aus der damaligen Situation gezogen werden? Können bestimmte Personen und die von ihnen verkörperten Systeme und Ideologien Massenbewegungen wie der für den Frieden gefährlich werden? Ganz gezielt wurde der Auftritt Willy Brandts auf der Bonner Kundgebung wenige Wochen vor

der geplanten Stationierung der US-Raketen genannt. Gerade diese Fragestellung fand nicht die Zustimmung Bogdals, da er, und das ist aus seiner Lebensgeschichte abzuleiten, die Einheit aller möglichen Kräfte suche und niemanden "elitär", diese Bemerkung kam von Klaus, ausgrenzen wolle.

Die Frage warum die Novemberrevolution scheiterte ist ja nicht erst bei dieser Autorenlesung diskutiert worden und wird wohl immer wieder zu neuen Diskussionen führen - ja sie leitet auch zum Jahre 1920 hin. Da stand die Frage nach der Umwälzung im Anschluß an den erfolgreich abgeschmetterten rechten Putsch von Kapp und Lüttwitz zumindest im Ruhrgebiet wieder auf der Tagesordnung. Diesem Ereignis will der Autor in seinem nächsten Band nachgehen.

Hermann Bogdal wünschte sich zum Schluß, daß etwas mehr anhand seines Buches selbst diskutiert worden wäre. Ich meine, daß die Lesung wichtig und richtig war. Richtig war die Lesung nicht nur im

Buchladen Attatroll, ein Vortrag könnte sicher einen guten Platz im Programm der Recklinghäuser Volkshochschule finden.

Jürgen

Der Autor

Hermann Bogdal, geb. 1909. Sohn einer Bergarbeiterfamilie. Arbeit in den Jugendjahren im Bergbau. 1925 Eintritt in den KJVD (Kommunistischer Jugendverband Deutschlands) und in die KPD. 1930 Reise in die Sowjetunion. Arbeiterkorrespondent beim "Ruhr-Echo", veröffentlicht Kurzgeschichten und Reportagen aus dem Bergarbeiterleben.

1936 Verhaftung durch die Gestapo in Duisburg. 1937 verurteilt zu 4 Jahren Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Anschließend im Emslandlager Aschendorfermoor Lager II. 1944 Überführung in das Strafbataillon 999 Baumholder. Schanzeinsatz an der Westfront.

Ab 1945 hauptamtliche politische Tätigkeiten. 1945/46 beim Aufbau der KPD in Recklinghausen. 1949/50 beim "Norddeutschen Echo" in Kiel. Es folgen Tätigkeiten in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und in der Gesellschaft für Deutsch-Polnische Freundschaft. Von 1960-70 in der Deutschen-Friedens-Union (DFU). 1970 wegen Erkrankung ausgeschieden und in den Ruhestand getreten.

Seit dieser Zeit antifaschistische Tätigkeiten, darunter im "Moorkomitee", Lagergemeinschaft ehemaliger politischer Häftlinge des Emslandes. Verantwortlicher Redakteur der Lagerzeitung "Der Moorsoldat". Mitherausgeber der vom "Moorkomitee" erstellten Dokumentarschrift "Hölle im Moor".



**FAIR SICHERUNGS
LADEN DORTMUND**

▲Versicherungsvermittlung
Fehr / Friedrich oHG
Annenstraße 1
4600 Dortmund
☎ (0231) 160153

Was wollen wir?
Da wir uns mit Versicherungen auskennen, wollen wir unsere Kenntnisse als Dienstleistungen anbieten. Wir wollen Fragen beantworten, von den weit über 100 Versicherungsgesellschaften preisgünstige und leistungsstarke herausuchen, sowie von unsinnigen Versicherungen abraten. Und im Schadensfall wird natürlich niemand von uns allein gelassen.

Wie arbeiten wir?
Wir wollen gleichberechtigt arbeiten, selbstverantwortlich und selbstorganisiert. Da wir unterschiedliche Qualifikationen haben, können wir uns auf gleichberechtigter Ebene sinnvoll ergänzen. Wir verzichten auf einen Chef und wollen stattdessen kollektiv arbeiten und entscheiden. Gemeinsam meinen wir - sind wir stärker.

**Leute wir versichern euch,
daß wir euch günstiger versichern!**

Kalender gegen den Krieg 84



Beiträge zu: Nicaragua, NATO-Strategie, Friedensbewegung DDR, Totalverweigerung, Blockaden, Ramstein, Krefeld . . .

Zugleich ein kleines Handbuch für die Friedensarbeit:

- ★ Standorte aller Atomwaffen in der BRD und DDR
- ★ Filmverleihe, Kurzbesprechung von 70 Filmen
- ★ Adressen von bundesweiten Friedensorganisationen, 400 Friedensinitiativen, GA, BAF, Munitionstransporte
- ★ Bücher, Broschüren etc.
- ★ Kleines Lexikon der Vernichtungswaffen und und und

256 S., stabiler Plastikumschlag, Preis 8,-
Zu bestellen bei: Verlag Die Werkstatt,
Düstere Eichenweg 6, 3400 Göttingen.
Rabatte für Friedensgruppen: ab 5 Stk. 30%, ab 10 Stk. 40%.
Einzelbestellungen nur gegen Vorkasse (10,- DM als Scheck, Schein oder Briefmarken)

Wir haben auch Bücher, Plakate, Postkarten und Aufkleber zum Thema Krieg und Frieden. Bitte kostenlosen Katalog anfordern.

Übrigens:

Wer den Holzwurm abonnieren möchte, braucht nur DM 20 (oder mehr) mit deutlicher Absenderangabe auf unser Konto
200 974 5100
bei der BfG R'hausen, überweisen.

Keine letzte Meldung

An dieser Stelle sollte eigentlich etwas zur Zukunft des Autonomen Zentrums stehen. Doch obwohl wir bis zum letzten Moment gewartet haben, ... die vermutete gute Nachricht, daß die Zukunft dieses Projektes räumlich gesichert sei, können wir heute noch nicht bringen.

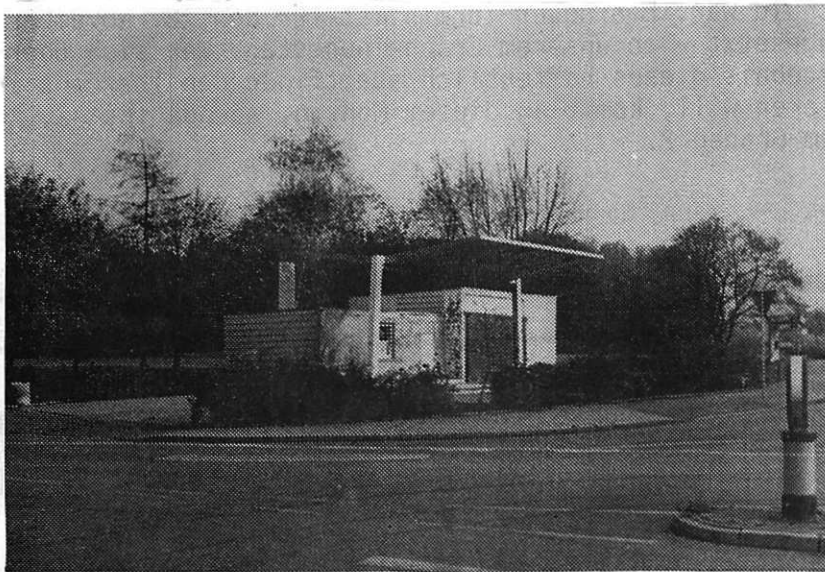
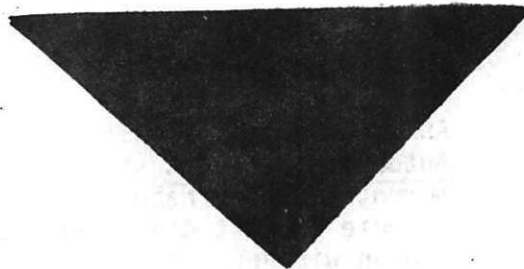
Die Verhandlungen um die Bedingungen des Mietvertrages haben sich immer wieder verzögert - was nicht unsere Schuld war. Ein neuer Termin ist für den 28. November angesetzt - an unserem Erscheinungstag. Wer sich über das Ergebnis dieses hoffentlich stattfindenden Treffens informieren will, kommt an diesem Montag, abends ins AZ, Auf dem Graben 2.



Neuer Jugendtreff in Herten-Süd: Selbstverwaltung und Bürokratie

Seit Januar existiert in Herten-Süd an der der Herner Str. ein Jugendtreff. Eine verlassene Tankstelle wurde von Hertener Jugendlichen Anfang Januar diesen Jahres eingenommen, und nach viel Hick und Hack mit der Stadt besteht nun ein in Selbstverwaltung organisierter Jugendtreff.

Herten besitzt einen schönen Schloßpark: Ausdruck spätfeudaler Machtverhältnisse. Am Rande des Parks steht eine alte Ruine, diese war im Sommer letzten Jahres Treffpunkt von Jugendlichen, vierzig an der Zahl. doch als der Winter nahte, wurde es dort zu ungemütlich. Außerdem fühlten sich ältere Leute belästigt von "biersaufenden,



am Katzenbusch gelegen. Sie eignete sich ganz gut als Treffpunkt, nur mußte einiges renoviert werden.

Nur einige aus der Gruppe entwickelten die nötige Aktivität, um überhaupt weiter zu kommen. Diese verhandelten mit der Stadt, der das Haus gehört, einen Nutzungsvertrag auf begrenzte Zeit aus. 35 DM für Miete und 62 DM für Strom und Wasser sollten gezahlt werden. Da war die Tankstelle aber noch nicht bewohnbar. Wirklich nutzbar machten die Jugendlichen den Bau mit zwei Räumen selber; neue Mauern wurden hochgezogen, die Wände verputzt ... Mit der Arbeit und der Zeit reorganisierte sich die Gruppe wieder, neue Leute engagierten sich. Die anfänglichen Schwierigkeiten untereinander wurden behoben. Ein erkennbares Merkmal war die bessere Bewältigung der Renovierungsarbeiten.

Dann aber gab "Stadtgraziano" Adamschek - einen Tag vor Urlaubsantritt - die Anweisung den Jugendtreff dicht zu machen. Es war eine Entscheidung der Dezernentenkonferenz vom 5. Juli. Die Jugendlichen wandten sich an Kulturdezernenten Heinz Lauzenincks. Der versprach sich mit seiner ganzen Kraft einzusetzen und bat nonchalant um die Adressen der Anwesenden.

Zwei Tage später erhielten die Eltern der Jugendlichen einen Brief von der Stadt. In dem Brief stand, daß das Haus weg müsse, da Jugendliche randaliert hätten, die Nachbarn entsetzt, das Jugendgesetz mißachtet worden wäre.

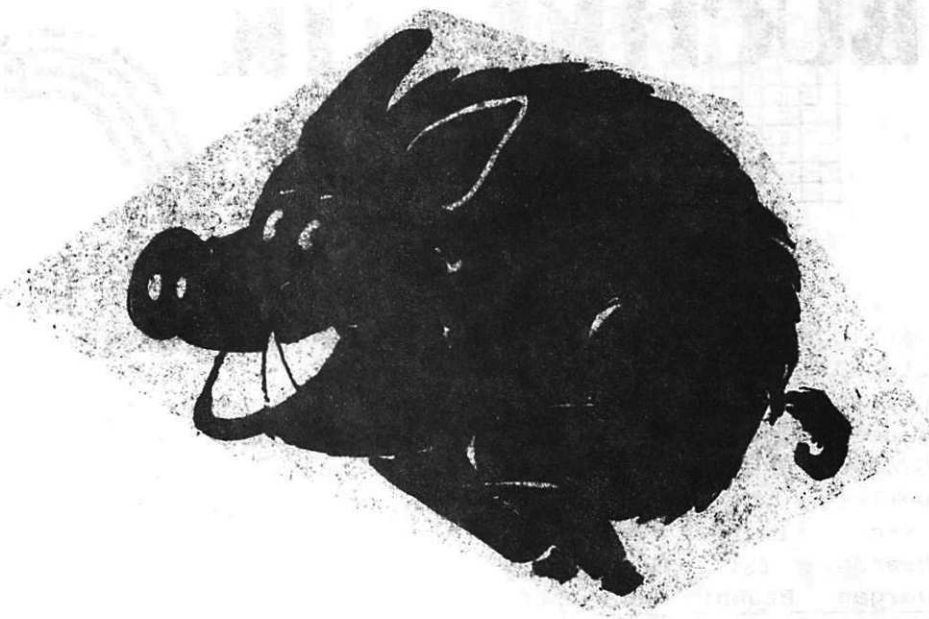
rülp sendenden Chaoten", so daß ab und zu die Polizei nach dem "Rechten" sah. Konsequenz dieser widrigen Wetterverhältnisse war ein Gang zum Bürgermeister, der den Jugendlichen einige "Bretterbuden" in den Stadtteilen Westerholt und Langebochum anbot.

Stattdessen besetzten die Jugendlichen eine leerstehende Tankstelle - in Herten-Süd

Daraufhin wurde eine Demo vor dem Rathaus organisiert, die nicht ohne Folgen blieb: Während einer Waschaktion (um Geld für die Renovierung zu bekommen) ließ Reinhard Hahn - Ratsherr der CDU - sein Auto waschen und erkundigte sich dann auch sogleich vor Ort. Uneigennützig versprach er den Leuten sich mit seiner gesamten Kraft einzusetzen. Auf Initiative dieses Reinhard Hahn kam der Jugendwohlfahrtsausschuß (JWA) ins Spiel. Nachdem die Jugendlichen der Sitzung ein Konzept vorlegten, wie die weitere Arbeit aussehen könnte, entschied der JWA im September, den Jugendtreff für einen weiteren Monat offen zu halten. Dieser Erfolg hätte nicht stattfinden können, wenn nicht einige Angestellte der Stadt den Jugendlichen in ihrer Freizeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden hätten. Mit ihnen zog aber auch die - zwar gut gemeinte - jedoch in der Jugendarbeit zerstörerische Bürokratie ein (Konzeptentwurf etc.). Der JWA beschloß, den Jugendlichen die Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Nach knapp einem Jahr sind die Leute im Jugendtreff endlich an ihrem Ziel: ein selbstverwalteter Jugendtreff. Und die Bürokratie startet durch: Antrag an die Stadt zwecks Übernahme der Energiekosten und zum anderen Antrag auf Anerkennung als freier Träger der Jugendarbeit. Im Jugendtreff selbst plant man eine Fußballmannschaft, Grillabende, Diskos, Diskussion und andere Veranstaltungen. Und so wußte "Dottore" Adamschek angesichts der neuen Situation am Urlaubsende nur feststellen: "Ich habe unsere Rolle immer als Hilfe zur Selbsthilfe gesehen..."

Frank



+++++++ Netzwerk Selbsthilfe ++++++

+
 + +++selbsthilfe-verein vergab in den letzten drei jahren +
 + fast 100 000 dm unterstützungsgelder an projekte im +
 + alternativbereich im östlichen ruhrgebiet ! +++ +++ +
 + hinter diesen aktionen steckt NETZWERK SELBSTHILFE +
 + ruhrgebiet-ost e.v., das seit vier jahren spendengelder +
 + für den alternativbereich sammelt und an unterstützens- +
 + werte alternativprojekte weitergibt +++ +++ außerdem +
 + ist NETZWERK dabei, beim aufbau einer infrastruktur in +
 + diesem bereich mitzuwirken +++ +++ diese arbeiten sind +
 + heute wichtiger als noch vor ein paar jahren - immer mehr +
 + projekte entstehen, immer öfter brauchen projekte hilfe - +
 + das NETZWERK muß stärker werden und braucht dazu jede +
 + menge zahlender und helfender mitglieder ! +++ +++ +++ +
 + informationen über das NETZWERK SELBSTHILFE ruhrgebiet- +
 + ost gibt's bei: +
 + Initiativenladen, Lünsender Str. 23, 463 Bochum 7, +
 + 0234/284477 (do 19.30-22.00) oder Wilfred Paschvoss, +
 + Schillingstr. 57, 46 Dortmund 1, Tel. 0231/127820 +
 ++++++

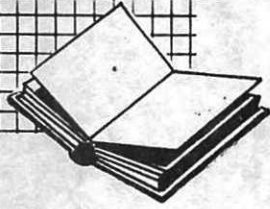
Gescheuk - Stübchen
 im Löhrhofcenter Recklinghauser

Schmuck - Uhren - Textilien

LEONARDO *Glas - Gläser zum Träumen*

Jul. G. Braudt Tel. 23810

BUCHKRITIK

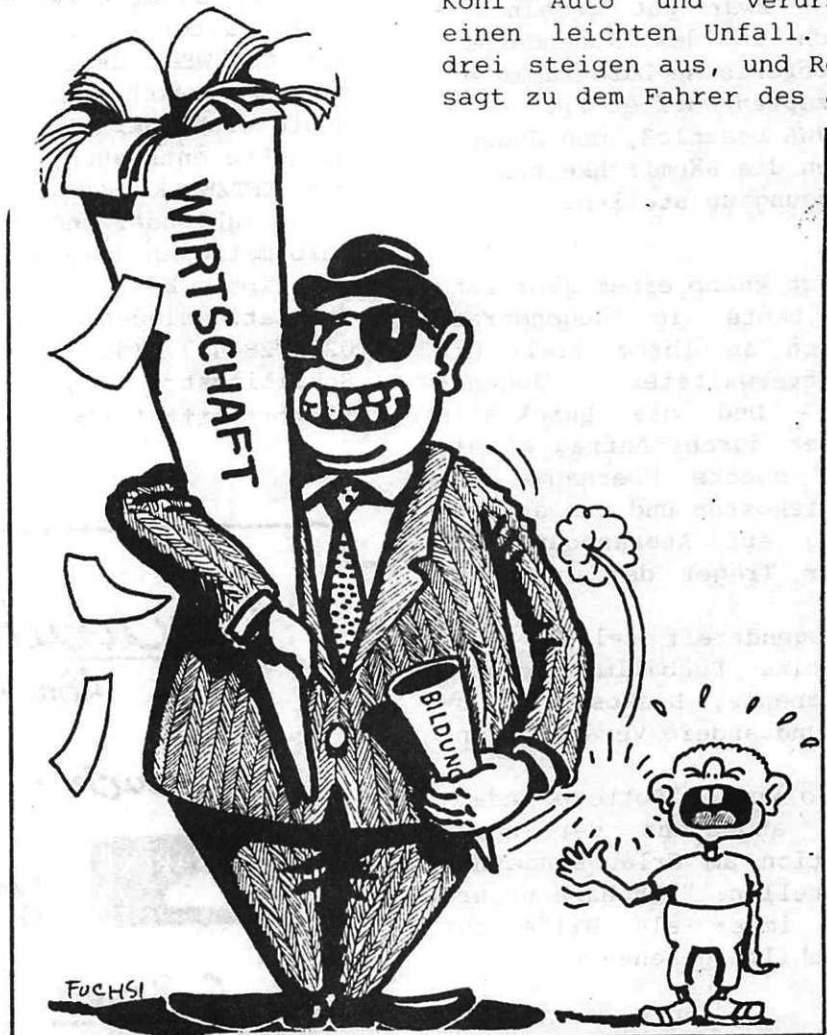


Das Konsumfest Weihnachten steht vor der Tür. Wer trotz Überangebot an abstumpfenden Videofilmen noch nicht den Glauben an das aktive Lesen verloren hat, dem seien folgende Bücher empfohlen: Brandneu ist das Buch von Jürgen Bruhn: Schlachtfeld Europa oder Amerikas letztes Gefecht, Gewalt und Wirtschaftsimperialismus in der US-Außenpolitik seit 1840 (Dietz Verlag; DM 12,80). Die Bereitschaft, Krieg zu führen oder durch "Stellvertreter" führen zu lassen, um politische, wirtschaftliche und strategische Interessen durchzusetzen, zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der USA. Der Einfall der US-Truppen in Grenada muß bei der 2. Auflage noch nachgeschoben werden. Fazit: Noch so ein gut fundiertes Buch über den UdSSR-Imperialismus seit der Oktoberrevolution 1917; die BRD/DDR-Bevölkerung würde hoffentlich endlich ihre Rolle als Spielball von zwei mächtigen Supermächten begreifen. Im gleichen Verlag ist auch soeben ein Buch von Friedrich G. Kürbis (Hg.) mit dem Titel Entlassen ins Nichts, Reportagen über Arbeitslosigkeit 1918 bis heute erschienen (DM 19,80). Das Buch zeigt durch die von betroffenen und kritischen Beobachtern geschriebenen Reportagen, Berichte und Erinnerungen, wie damals und heute die Opfer der Wirtschaftskrise durch politischen Kampf und durch Selbsthilfe versucht haben, den Fortschritt des politischen,

persönlichen und materiellen Unglücks aufzuhalten oder zu mindern. Und es zeigt auch, daß Wirtschaftskrisen, wenn sie ohne gesellschaftlichen Strukturwandel schon nicht zu verhindern sind, nicht immer die gleichen Opfer haben müssen.

Aber auch für regelmäßige Peep-Show-besucher gibt es ein interessantes Buch von Elisabeth B.: Das ist ja zum Peepen (Eichborn Verlag, DM 18). Da hat es doch tatsächlich eine ausgebildete Soziologin in New York gewagt, mit

versteckter Kamera die abspritzenden Spanner zu fotografieren. Wer das Buch von den Besuchern intensiv liest, wird hoffentlich von weiteren Besuchen Abstand nehmen. Daß Anita B. keine Abscheu gegenüber diesen Männern empfindet ist klar, sie muß ja schließlich auch an ihre vielen peependen Kolleginnen mit z.T. Wochengagen von 4.000 DM denken; Aufklären ja, aber bitte mit Watte. Leute, die nur einen Heiermann (für Nicht-Ruhrgebiets-Bewohner: DM 5) ausgeben wollen, sollten mal die neuen Politsprüche von Winfried Thomsen lesen (Eichborn Verlag). Beispiel: Helmut Schmidt als Zeitungsherausgeber ist wie Horst Hrubesch am Klavier. Ob das wohl die Zeit-Redakteure ärgern wird? Und damit auch die Ausgewogenheit gewährleistet ist, noch ein Birneneinsatz: Ronald Reagan fährt mit Maggie Thatcher und Helmut Kohl Auto und verursacht einen leichten Unfall. Alle drei steigen aus, und Reagan sagt zu dem Fahrer des ande-



ren Wagens: "I'm sorry"; sagt Thatcher: "I' m sorry too"; sagt Kohl: "I'm sorry three." Aus: Winfried Thomsen: Witze der Wende (Eichborn Verlag, DM 5).

Regelmäßige HOLZWURM-Leser/-innen werden sicherlich noch die Sommernummer im Kopf haben und wissen, daß da ein Buch von Lutz Niethammer zum Thema Faschismuserfahrungen im Ruhrgebiet besprochen wurde. Nun, Band 2, Hinterher merkt man, daß es richtig war, daß es schiefgegangen ist, Nachkriegserfahrungen im Ruhrgebiet, Lebensgeschichte und Sozialkultur im Ruhrgebiet 1930-1960 (Dietz Verlag; DM 29,80), liegt jetzt auch vor. Die Beiträge dieses Bandes versuchen nicht nur, die alltäglichen Lebenserfahrungen in einer neuen Weise für die Geschichtsschreibung ernst zu nehmen; sie versuchen auch zu erklären, worin die Erfahrungsvoraussetzungen für die Zuwendungen für die Zuwendung zur Sozialdemokratie und die Stabilität der basisnahen Eliten wie der Betriebsräte in montanmitbestimmten Betrieben oder der sozialdemokratischen Vermittler zwischen Kolonie und Sozialstaat gründen.

Na ja, ich hoffe, daß ich im dritten und letzten Band, der wohl im Frühjahr 1984 erscheinen wird, auch etwas über den basisnahen Einzelkämpfer Niggemeier erfahren werden und auch Auswirkungen von einigen gescheiterten sozialdemokratischen Vermittlungsbemühungen.

Eh, und tut mich meine Weisheiten nich Euren Nachbarn verklickern, denkt dran, lesen bildet. Und nen schönen Gruß noch von George Orwell, der iss total sauer auf Euch, weil Ihr aus seinen Wahnvorstellungen Realität gemacht habt.

Zorro

Angst allein macht nicht glücklich

Wir müssen weitermachen.
Bäume pflanzen.

Und aus der Geschichte für die Zukunft lernen.



Die Geschichte der Menschheit und ihre letzte Chance, zu überleben: Mumford, Hoffnung oder Barbarei. Die Verwandlungen des Menschen, 24,- DM.

Die unheimliche Geschichte eines Standes vom 3. Reich bis heute: Anders, Die Sippe der Krähen. Die heimliche Macht der Juristen, 24,- DM.



Die spannende Chronik der Unangepaßten: Heinzlmeier, Raub und Mord. Banditen und Sozialrebell in Leben, Legende und Film, 22,- DM.

Eichborn Verlag.. 

..der Verlag mit der Fliege



Ich geb' es zu: wäre nicht dieser Name draufgestanden, ich hätte das Buch nicht gelesen. Der Titel Potsdamer Straße - Sittenbilder und Geschichten" wäre ohne Interesse für mich gewesen - Impressionen für Insider mit ausgeprägtem Geschichtsbewußtsein.

Gelesen habe ich es es dann in zwei großen Zügen, weil es mich fesselte. Die Autoren bringen Fakten, persönliche Eindrücke und Interviews in einen Zusammenhang: "Durch die Befestigung des ehemals Schafsgraben genannten Flußleins (Landwehrkanal) war zugleich ein heikles politisches Problem kanalisiert worden: Als sich das Bürgertum nach der gescheiterten Revolution von 1848 mit dem König fürs erste wieder geeinigt hatte, mußte man sich nämlich etwas einfallen lassen, um den keck gewordenen Mob, der sich in der Schlacht um die neuen Freiheiten ja sehr verdient gemacht hatte, wieder zu beruhigen (Befestigung durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahme "ABM"). ... Daß die in den Freikorps angeheuerterten, enttäuschten Weltkrieger gut 70 Jahre später, Rosa Luxemburg in diesen Kanal waren, gehört zu dem Übermaß an politischer Ironie und Symbolik, das dieser Straße nun einmal eigen ist."

In solcher Art der Verbindung von Zeiten und Textformen geht es ums Wohnen, Menschen verschiedener Nationen, Hausbesetzer, Rauschgift und Prostitution in dieser Straße, die als Sackgasse an der Mauer endet. Das eigene Engagement der Autoren wird z.B. deutlich in einem Interview mit einem Türken als festgestellt wird: "Es gehört für mich zu den peinlichsten

Situationen Türken gegenüber. Denn nichts ist schlimmer als die Vorurteile der Täter aus dem Munde der Oper. 'Ich frage mich oft: Warum bin ich nicht so wie die Deutschen. Da habe ich schon oft darüber nachgedacht.' Mehmet macht ein verzweifertes Gesicht. 'Manchmal möchte ich mich umbringen', fügt er hinzu." Das Buch mit 174 Seiten kostet DM 14. Leider sind die Unterschriften für die vielen Fotos im Anhang zusammengefaßt. Verlegt hat es der Rotbuch Verlag Berlin, der damit sein Berlin-Programm fortsetzt.

Was? Der Name? - Die Autoren sind Michael Sontheimer und Benny Härlin. Härlin war der Name, der mich zum Lesen reizte. In einer Beilage berichtet er, das Buch sei "durchaus stilvoll" im Knast fertiggestellt worden; wo er einsaß in Sachen "Radikal", jedoch auf Kautio n freigelassen wurde (wo die Kautio n herkam, ist mir immer noch nicht klar). Da auch bei einem Freispurch erhebliche Kosten entstehen, ruft er alle Leser auf, "einen möglichst nicht zu bescheidenen Solidaritätsbeitrag" auf das Spendenkonto: Kursbuch Verlag (Sonderkonto), 1 Berlin 30, Postscheck. Berlin-W. Nr. 17063-108 zu überweisen. Das wär's dann.

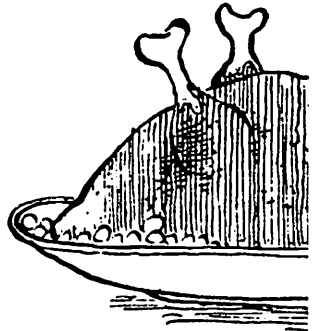
Ralf

Neulich im Spectrum:

Der Job ist echt Spitze, Altkr: optimal Urlaub, Schneezulage, Feiertagszulage, krisenfest eh...



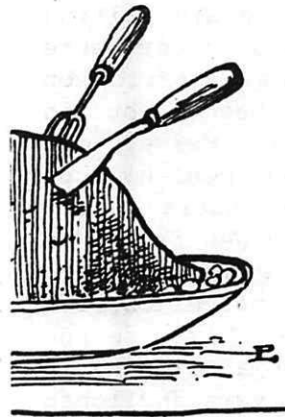
Häppi Ct



Na, wieder Auftrag auf



Christmast



r einen
der Erde?



P. GAY



P. Kowitzkin 87



Arne Piewitz:
 Ich war der Märchenprinz
 Buntbuch Verlag, DM 9,80



Arne Piewitz, der 'Märchenprinz' aus dem Buch 'Der Tod des Märchenprinzen' von Svende Merian, hat nun eine Art 'Gegendarstellung' veröffentlicht. Nachdem Svende meinte, in ihrem Buch Arne durch den Kakao ziehen zu müssen und durch ihre ohne jeden Zweifel beschränkte und einseitige Darstellung meinen Ärger erregte. Denn: Ich fand es bekoppt, daß sie hinter dem Typen herrante, wenn er doch offensichtlich nicht so war, wie sie ihn gerne gehabt hätte. Wieso soll er sich ändern, wenn wir jahrelang in der Frauenbewegung dafür gekämpft haben, so sein zu können wie wir sind. Er ist eben ein Arsch, dann laß ihn doch Arsch sein, Svende!

Arne beschreibt hier die Beziehung aus seiner Sicht (sein gutes Recht) und zieht zur Abwechslung Svende durch den Kakao, wobei nochmal klar wird, daß er eben nicht aus seiner Haut raus will. Warum auch? Damit Svende einen Märchenprinzen hat, mit dem sie stundenlang über Verhütungsmethoden reden kann?

Meine Güte, diese ganze Beziehungsseife in Büchern a la Merian und Piewitz geht mir auf den Wecker. Bleibt die Frage: Was soll das alles eigentlich?

Anke

Projekt "Technik und Massen-
 medien"
 Siegfried Zielinski (Hg.)
 Tele-Visionen. Medienzeiten.
 Berlin 1983
 Express edition, 144 S., DM
 19,80

Einstiegsliteratur in fast alle Aspekte der neuen Informations- und Kommunikationssysteme bietet kürzlich erscheinende Buch "Tele-Visionen. Medienzeiten." aus der Express edition. Sei es der

eb



Berger/Nied/Veit (Hg.):
 Wenn BILD lügt, kämpft dagegen
 Neue Untersuchungen, Fallbeispiele und Gegenaktionen
 Mit einem Vorwort v. G. Wallraff
 Klartext Verl. Essen; DM 9,80

Die BILD-Störung wird fortgesetzt - dieses Buch soll Anleitungen und Anregungen geben, die BILD-Störung bis zum BILD-Ausfall fortzusetzen. Nachdem der 'Goldregen', das Gewinnspiel der BILD wieder für Leserzuwachs gesorgt hat, soll dieses für jeden BILD-Leser verständliche Buch mit vielen Fallbeispielen die Methoden der BILD nahebringen. Eine davon ist die Verarscherei der Leser durch den 'Goldregen'. Die Fortsetzung mit Berichten von Gegen-BILD-Aktionen in

der Manier der vorangegangenen Anti-BILD-Bücher ist für jedermann, der die anderen Bücher nicht kennt, interessant und brauchbar, wer allerdings die drei Wallraff-Bücher gelesen hat, wird sich wohl etwas langweilen.

Aber das Buch dürfte auch nicht als Fortsetzungsroman gedacht sein, sondern als verständliche Information für die vielen BILD-Leser, die dauernd neu hinzukommen, und denen man vielleicht zu Weihnachten oder zum Geburtstag etwas über ihre gehaßt-geliebte BILD-Zeitung und so na, man weiß schon...

Anke

TUCHOLSKY FÜR 50 PFENNIGE

Zum 75jährigen Jubiläum hat sich der Rowohlt Verlag etwas einfallen lassen: Er bietet Kurt Tucholskys "Schloß Gripsholm" im Zeitungsdruck für 50 Pfennige an. Die Zeitungsdrucke entstanden nach dem 2. Weltkrieg als das Papier knapp und der Lesehunger nach 12 Jahren Bücherverbrennung groß war. Die Buchhandlungen waren leer. Ernst (Ledig-) Rowohlt hatte die Idee, Bücher im Zeitungsformat zu drucken, wobei beim Druck von drei "Rotationsromanen" das Papier für ein viertes gewonnen wurde, da nicht soviel für unbedruckte Ränder wie bei Büchern im Normalformat draufging. Die logische Weiterentwicklung führte dann nach amerikanischen Vorbild zum Taschenbuch (die heute manchmal direkt für den Papierkorb produziert scheinen, schaut man sich die Papierqualität an; d.S.) Den Nachdruck von Tucholsky mit einem Briefwechsel zwischen Ernst (Ledig-) Rowohlt und Kurt Tucholsky und Zeichnungen von Wilhelm Busch soll es demnächst zum Originalpreis von vor 37 Jahren in den Buchhandlungen geben.



"Ore Moon", die Band um den finnischen Gitarristen Jukka Tolonen gastiert am 7. Dezember um 20 Uhr im Spektrum, Castrop-Rauxel. Der Finne machte durch seine Arbeit mit Stanley Clarke, Eddie Harris, Tina Turner oder Ray Charles von sich reden. "Ore Moon" wurde 1976 von Jukka Tolonen und Coste Apetrea gegründet, damals allerdings firmierten die Skandinavier noch unter der Bezeichnung "Jukka Tolonen Band". Im Jahre 1979 als sich der Gruppensound mehr und mehr von Tolonens vielfältigen Soloaktivitäten unterschied, wurde daraus einfach "J.T.B.", was soviel heißt wie "Just so Boys". In diesem Jahr schließlich legten sie mit der LP "Walk Don't Sreacm" ihr Erstlingswerk als "Ore Moon" vor.

Donnerstag, 22. Dezember 1983
20. Uhr

ABGEHÖRT

Komödie von Peter Ustinov
Komödie Düsseldorf

Abgehört wird im Haus eines englischen Botschafters, der sich samt Gattin in einer Volksdemokratie irgendwo auf dem Balkan auf die feine englische Art langweilt, bis plötzlich Fensterglas splittert, ein Mann hereinstürzt und um politisches Asyl bittet. Bei diesem Bozidar, einem Burschen von etwas verwilderter Urwüchsigkeit, handelt es sich um einen in Ungnade gefallenen Volksdichter. Er löst im Hause des Botschafters ein Erdbeben aus, weil er die Dinge beim Namen zu nennen und Frauen ohne Umschweife in Besitz

RUHRFESTSPELHAUS

zu nehmen pflegt. Aus dem Zusammenprall zweier Welten, zweier politischer Systeme und - wie sich zuletzt herausstellt - zweier Abhöranlagen, spinnt Ustinov sein Garn für eine witzig-pikante Komödie, in der sich alle Beteiligten auf köstliche Art über sich selbst lustig machen und die "Wanzen" einander ad absurdum führen.

In bester englischer Komödientradition hat Peter Ustinov die Absurditäten heutiger Politik heiter und aberwitzig gespiegelt. Die internationale Presse bescheinigte dem polyglotten Spötter Ustinov, nach 10jährigem Schweigen wieder eine Posse geschrieben zu haben, die an treffendem Witz und Zeitkritik nichts zu wünschen übrig läßt.

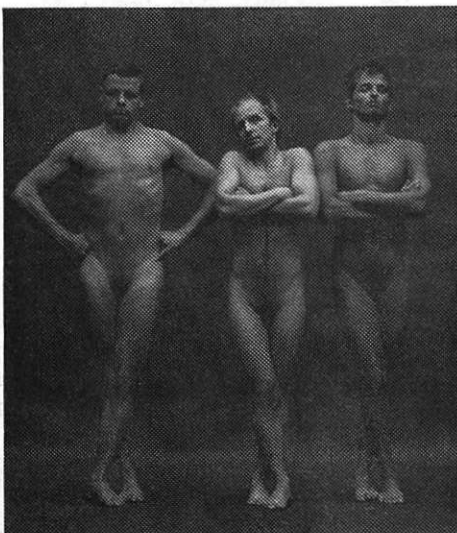
Conditors und die Flexi

Die 'Conditors' bekannt durch ihre vielen Live-Auftritte in Nordrhein-Westfalen, spielten frisch auf zum einjährigen Bestehen des 'Flexi' in Recklinghausen-Suderwich.

Ihr Ruf eilte ihnen voraus. So wurde auch jenen, die sie bis dato noch nicht kannten, klar, daß es sich hier um Musik handelt, die nichts mit Sahnetorte - eher mit Marmorkuchen - zu tun hat. So war ihr Song "Scheiß was drauf" schon 1981 ein Ruhrgebiets-hit. Klar, geradlinig und vielversprechend wie ihre Rockmusik. So richtig zum Mitsingen und Mittanzen, sie drehten auch von Anfang an voll auf: Bass, Schlagzeug und Leadgitarre sorgten für die nötige Kraft und Rhythmik wobei der Bassgitarrist für besondere Dynamik sorgte.

Der Sänger Peter Freiberg machte durch seine gesten- und mimikreiche Show die ganze Sache zu einem Erlebnis.

Ihre Texte befassen sich mit Themen aus dem alltäglichen Leben, indem sie witzig und zynisch Freund und Leid unserer Zeit beschreiben. So geben sie eine Antwort auf die rätselhafte Frage, was stellt denn bloß der Pabst



Vom 24. November bis zum 4. Dezember läuft in der 'Schauburg', Bochum-Wattenscheid, ein Zeichentrick-Festival, daß in dieser Form bislang lediglich zweimal in Berlin (1982 und 1983) und einmal in Hamburg (1983) zu sehen war. Eine - im Gegensatz zu vielen Zeichentrick & -film-Festivals zuvor - liebevoll zusammengestellte Sammlung von Originalwerken der größten Zeichentrickkünstler bilden die Grundlage.

Im Mittelpunkt des Festivals steht das Programm Donald und die Nazis. Es zeigt Kurzfilme aus der Hoolywood-Werkstatt der 40er Jahre, in denen die bekannten Comic- und Zeichentrickhelden plötzlich als tapfere und verwegene Kämpfer gegen Adolf Hitler und den Faschismus im 2. Weltkrieg agieren.

mit der Versuchung an, in ihrem Lied "Nachts im Vatikan". So auch ihr Lied über die neue Volksdroge 'Vidiorecorder'. Mit der man 'King Kong' und den 'Weißen Hai' von vorn und hinten sehen kann, eben die totale und lückenlose Freizeitgestaltung "dank" TV und Video.

Ihre Vielseitigkeit drückten die 'Conditors' aber auch in Songs über zwischenmenschli-

che Beziehungen aus. In "Abasia Maria" löst ihr Sänger Peter Freiberg das Versprechen an eine Sandkastenbeziehung ein, mal Kaptain zu werden, um sie dann nach Bahia abzuschleppen. Mit diesem hitverdächtigen Song erhoffen sie sich den Sprung in Dave Colemanns-WDR-Musikprogramm (da legst di nieder; d.S.).

Leider haben sie nicht alle

Härte 10, eine Düsseldorfer Gruppe um den Schlagzeuger und Orchesterchef des Roncalli-Zirkus, gehört mit zum Interessantesten, was sich im Nachfeld der Brain Eno/David Byrne-Projekte auf der deutschen Jazz-Rock-Szene tummeln. Ferner spielt am 17. Dezember in der Zeche Carl Essen, um 20 Uhr die "Nordband", die auf dem 12. Internationalen Jazz Festival in Moers einen großen Erfolg feiern konnte.

Songs von ihrer einzigen LP gebracht, naja, aber so erfuhr wir, wollen sie Anfang 1984 mit einer neuen LP ihre Zuhörer erfreuen.

Rudi & Sabine

Die Monstermaschine

Eine Premiere besondere Art erlebt am 15. Dezember 1983 um 20 Uhr das Spektrum in Castrop: die erste Musicalshow, die Monstermaschine.

Am Anfang war ..., was immer auch gewesen ist. Dr. Big war mit von der Partie. Er wurde von der Erde ausgespuckt und präsentiert sich fortan als die Verkörperung der Macht, der große Fädenzieher im Hintergrund, als das Böse und Reizvolle in einer Person.

Die Musical Show 'Monstermaschine' ist eine moderne Geschichte über "Monster" unserer Zeit wie wir sie alle kennen. Mit viel Witz und vor allem begeisternder Musik, aber auch dem nötigen Schuß Ironie und Kritik, passieren hier die Größten der Showgeschichte und verschiedene andere Idole Revue.

Dr. Big läßt "seine" drei größten Amerikaner auftreten wie Superman, Mickey Mouse und Mr. Big Mac, aber auch gediente Altmonster wie Graf Dracula, Marilyn Monroe, Elvis und Janis Joplin kommen zum Zuge. Wenn der Fußballstar Diego Maradona proklamiert: Ich, Diego Maradona, hab vieles Spiel gewonna, dann macht er damit klar, daß auch er in den erlauchten Kreis der mythenumwobenen Monster aufgenommen werden will.

Dr. Big wäre nicht Dr. Big, wenn ihm seine Macht nicht zu Kope steigen würde.

Bei der hintergründigen Suche



nach dem Supermonster, welches alle Eigenschaften in sich vereint, präsentiert er sich in einer hymnenartigen Gesangsnummer als die neue Kultfigur. Zu spät erkennt er, daß auch er nur ein Produkt der Monstermaschine ist, die an den Eigenschaften der Menschen gelernt hat und sich nicht mehr programmieren und abschalten läßt.

Dies wäre ein apokalyptisches Ende, wenn es am Schluß nicht einen Menschen gäbe, der den Kreislauf einer

gefühllosen Monsterproduktion durchbrechen würde.

Zwei Stunden Unterhaltung ohne Langeweile verspricht Dr. Big und die Company der Monstermaschine. 25 musikalische Nummern und 18 Gesangstexte, allesamt für die Monstermaschine neu komponiert sorgen für Stimmung bei jung und alt.

Die Erste-Deutsche-Musical-Show ist eine runde Sache und auch ein neuer Anfang auf dem Gebiet der musikalischen Unterhaltung Made in Germany.

Freitag, 9. Dezember 1983

DER NEUE PROZESS

Von Peter Weiss

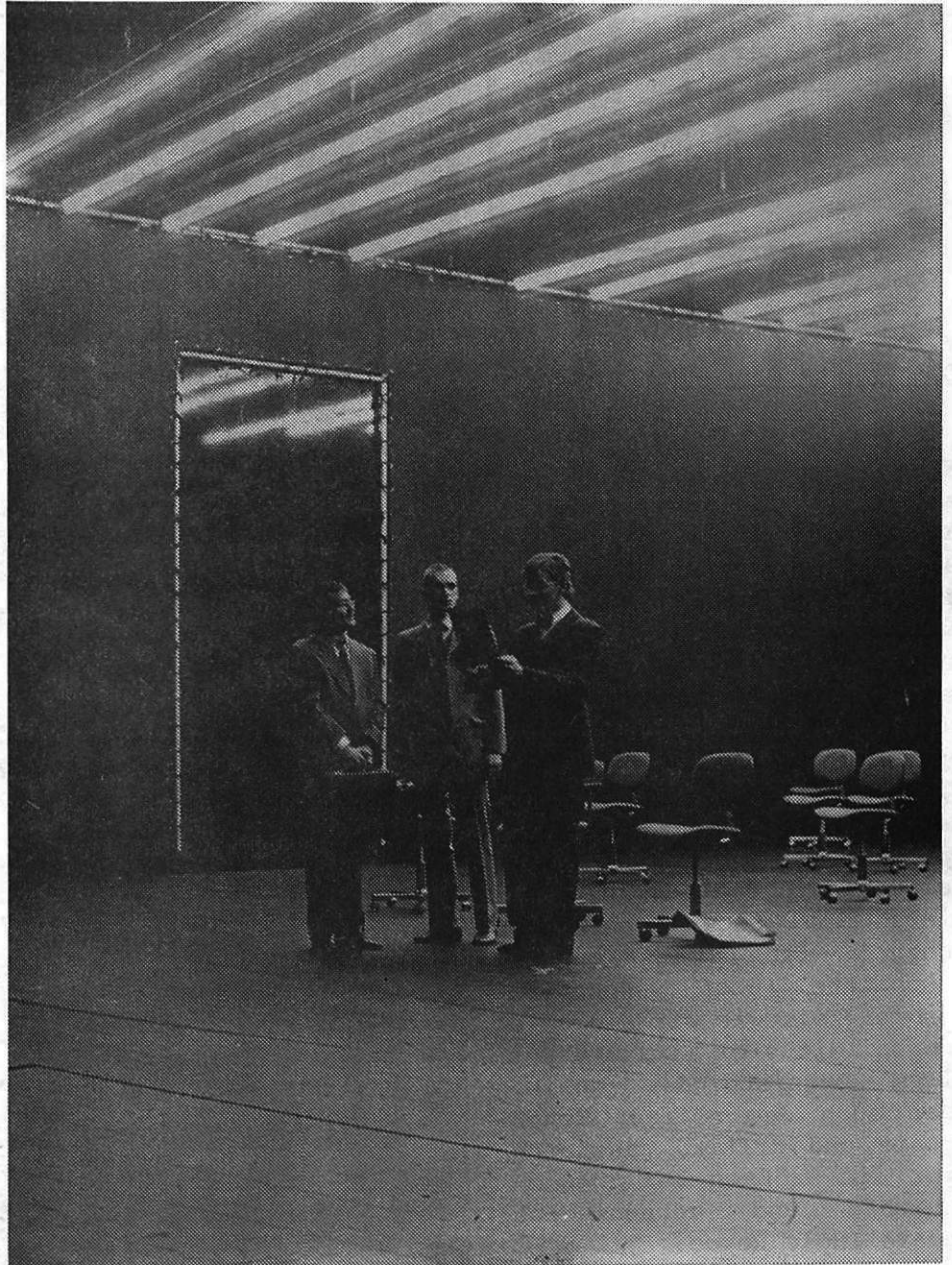
Franz Kafka gewidmet

Theater an der Ruhr

Zeit seines Lebens hat sich Peter Weiss mit Franz Kafka auseinandergesetzt. Eine erste Bearbeitung von Kafkas "Der Prozess" wurde im Jahre 1975 in Bremen uraufgeführt. Peter Weiss orientierte sich damals sowohl sprachlich als auch atmosphärisch ziemlich exakt an die Romanvorlage der Deutlichkeit halber durch Brief- und Tagebuchnotizen Kafkas erweitert.

"Der neue Prozess", dessen Uraufführung im April 1983 durch das "Theater an der Ruhr" in Berlin stattfand, ist nur noch Franz Kafka "gewidmet". Es ist ein neues eigenständiges Stück bei dem Weiss die Namen der Personen und einige Spielplätze übernahm, ansonsten taucht in der Dramatisierung der Roman nur noch als Zitat auf. Es ist nicht mehr die Geschichte eines schuldlosen Menschen, der in die Maschinerie der Justiz gerät, verhaftet und verurteilt wird. Es ist jetzt im Zeitraffer die Geschichte unserer Gegenwart. Die Geschichte von der Karriere eines Mannes und dem Prozess seiner Zerstörung, die parallel dazu stattfindet.

Im Mittelpunkt des "Antikriegsstückes" steht der junge und gewissenhafte Jurist Josef K., der bei der Versicherungsagentur "Gesellschaft für Gemeinnutz" als Prokurist arbeitet. Unaufhaltsam und ohne sein Zutun, steigt er auf der steilen Karriereleiter des weltweit verflochtenen Multikonzerns nach oben. erst in die Hauptabteilung, dann in den Aufsichtsrat und wenig später als Direktor in die Führungsspitze.



Die Hintermänner der zweifelhaften Blitzkarriere sind skrupellose Gestalten aus der Politik, der Wirtschaft und Militärs, die den dritten Weltkrieg vorbereiten. Mit dieser Maßnahme wollen sie den Konzern sanieren, der in Absatzschwierigkeiten geraten ist. Josef K. benutzen sie lediglich als Strohhalm, weil dessen makellose Moral dem Konzern einen humanen Anstrich verleiht. In dem Moment wo der Konzern Josef K. zur Täuschung der Öffentlichkeit nicht mehr braucht, läßt er ihn durch zwei Klein-Bürokraten liquidieren.

Staatsanwalt: Deshalb ist unsere Härte GROBZÜGIGKEIT. Deshalb zeigen wir dem Feind keine Gnade! Doch noch stärker müssen wir werden ! Was es uns kostet - spüren wir kaum. Der Feind aber wird an der Rüstung, zu der wir ihn zwingen, zerbrechen -.

General: Und das beste Mittel, das uns zur Lösung aller Konflikte immer noch bleibt, ist -

Alle (außer General): Krieg!
Botschafter: Dann können wir endlich zur Verwirklichung unseres Erziehungswerkes schreiten!

Alle

(Außer Botschafter): als wahre Friedensmacht!

Staatsanwalt: Wie schade - daß Josef nicht mehr dabei ist - (Die Gruppe ab).

(Textauszug, Peter Weiß, "Der neue Prozess")

Volles Haus im KPH
in Herten mit
Ape, Beck & Brinkmann

Folk Rock mit deutschen Texten war angesagt, da gibt es ja schon so einiges im Ruhrgebiet, da ich kein Lied kannte, nur ein zitat von Klaus Beck "ich will keinen zum Lachen bringen oder eine Ware in der Plastikwelt verkaufen. Ich will als Künstler im Sinne vom individuellen Schaffen ich selbst sein." Ein hohes Ziel dachte ich mir, da musse hin.

Große Lautsprecher, Verstärker, zwei Kongas und jede Menge Gitarren, viel Holz für drei Leute, aber dann gings los. Der Raum erwies sich als genau richtig, die Musik kam gut rüber, gute Rocksolos auf der Gitarre und Indianertrommeln brachte die Leute zum Mitwippen.

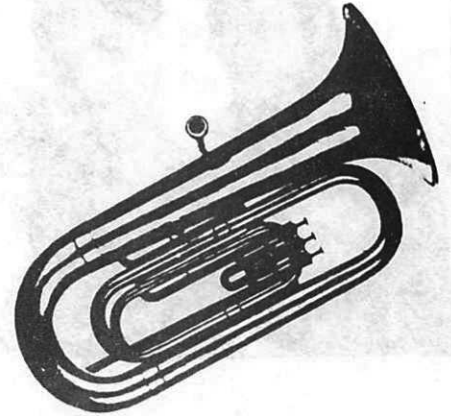
Doch noch wichtiger als die gute Musik waren die Texte, und die hatten es in sich. Themen wie Frieden und Umweltschutz standen im Mittelpunkt, aber eben nicht so nach dem Motto "Besuchen Sie Europa solange es noch geht", sondern viel konkreter und kritischer; genau richtig für den, der zuhört und nachdenkt. Texte über das Baumsterben, Startbahn, AKW's, Aufrüstung, Polizei und Gorleben in ihren Liedern "Heißer Herbst", "Schattenkabinett" und "Gorleben" drücken dies aus. Ihre Vielseitigkeit zeigten sie in Liedern über den Kampf der nordamerikanischen Hopi Indianer (Hopi: die Friedlichen),

so nach dem Motto, "wenn alles kaputt ist, merkt ihr, daß man Geld nicht fressen kann". Gut eingespielte Backgroundes mit Indianergesängen brachten die Zuhörer in Staunen.

Und dann noch die fast kaba-rettistische Country-Western-einlage über Johnny und Ronnie, Leute, so Ape "die 100 000 Volt in den Biceps haben, aber denen oben kein licht brennt". Alles in allem, wer nicht da war hat 'ne Menge verpaßt! Aber das ist kein Grund zur Traurigkeit, alle Lieder sind auf den LP's,

"Regenbogenland" und "Im Laufe der Woche".

Rudi



TITI WINTER - STEIN-QUINTETT

Was für "Le Clou" gilt, trifft exakt auch auf das Titi-Winterstein-Quintett zu: Sie haben beide eine große Freundesschar in unserer Stadt. Auch Titi Winterstein ist nun schon zum drittenmal in Herten! Ihre Interpretation der Musik deutscher Sintis ist mittlerweile international anerkannt. Zwar gab es einige personelle Umbesetzungen seit dem letzten Gastspiel, doch Lulu Reinhardt, der ungekrönte König der Sologitarre, ist immer noch mit dabei.

18.12. Kaplan-Prassek-Heim, Herten, 20⁰⁰



B. Sharp

Altstadtschmiede - Termine im Dezember

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, besonders Peter Patzke, dem Info-Treff, Reinhold Geselle und der Altstadtschmiede Gerd Holobar wurde diesmal der "Vorweihnachtliche Leckerbissen" geplant. Resultat sind zwei Bluesnächte, die am 1.12.83 und am 2.12.83 in der Schmiede ablaufen werden.

Die Bands für den 1.12.83 sind B.Sharp aus Hamburg, die nach mehrmaligen Auftritten in der Bochumer "Zeche" mit beachtlichem Erfolg und nach zwei Langspielplatten bei Teldec ihren Ruf als überaus spritzige Bluesband festigen konnten. B.Sharp ist eine deutsch/englische Truppe, die im Stile von Bluesbrothers mit durchweg eigenen Stücken begeistern werden. Als Vorgruppe ist Guitar Mike and the crazy rhythm shakers aus Recklinghausen eingeplant. Das Ganze wird nur DM 5.- kosten, außerdem werden einige bluesspezifische Leckerliebe gereicht werden. Laßt Euch überraschen! Konzertbeginn 19 Uhr in der Schmiede.

Ab in den Orient-Express

In den mittleren Novembertagen fanden im Fritz-Husemann- und im Ruhrfestspielhaus mehrere Vorstellungen des Theaterstücks "Ab in den Orientexpress" vom Westfälischen Landestheater (WLT) Castrop statt. Ein Stück, das mit Witz und Pfiff und Musik das Thema Ausländerfeindlichkeit auf die Bühne bringt. Für die Musik steht der Name Cew Karaca, ein türkischer Interpret, der westliche Rockmusik und anatolische Folklore vereint, seiner Beliebtheit nach zu folgen, meisterhaft. Nachfolgend einige Eindrücke.

"Ab in den Orientexpress" ist der Slogan einer sogenannten "Deutschen Aktion". Ihr steht der Kaufhausdedektiv Klaus Rowalewski nahe, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, im Einkaufszentrum "Pro-markt" eine besonderes Augenmerk auf

die ausländischen Jugendlichen zu lenken. Dabei fällt ihm ein Jugendlicher namens Süleyman auf, der eigentlich Bernd heißt. Dieser nennt sich so, weil er mit seinem Freund Nuri und dessen Onkel Sahin gewettet hat, daß er es

eine Woche lang durchhält, ein Türke zu sein. Dabei sind folgende Aufgaben zu erfüllen: Er muß mit einer Respektperson zusammentreffen, er muß auf ein Amt gehen, er muß als Türke arbeiten und, das ist eine Zusatzaufgabe von Nuri, er muß ein deutsches Mädchen anmachen. Bernd wird als 'Mustertürke' eingekleidet.

Bernd, anfangs der Meinung, Ausländerfeindlichkeit würde schon nicht so massiv sein, erlebt wie willkürlich mit Ausländern umgegangen wird. Ein Warenhausbesitzer, der Bernd einstellt, macht ihm das u.a. klar: "Du kannst Dir ein paar Mark verdienen,

Anschlag der "Deutschen Aktion" gegen eine türkische Familie berichten möchte. Der Polizeibeamte interessiert sich nicht im geringsten für diesen Vorfall, sondern will die Ausweise sehen, um einen illegalen Aufenthalt festzustellen. Vielleicht hätte in dieser Szene deutlicher werden müssen, daß der Polizeibeamte nicht nur eine persönliche Abneigung gegen Ausländer hat, sondern sein Verhalten als ausführendes Organ, Resultat der offiziellen rechten Ausländer-Raus-Politik ist. Im Zusammenhang zur konservativen Regierungspolitik, die diese Haltung durch konkrete Maßnahmen untermauert, wird an keiner Stelle

Bei den Bemühungen um Völkerverständigung tut sich besonders eine alte Frau, genannt "Oma", hervor, deren Hilfe anfänglich durch ihre betont mütterliche, fürsorgliche Art eher aufgesetzt wird. Guten Glaubens macht sie sich an die Arbeit, stellt später jedoch fest, daß die Menschen grausamer sind als sie vermutete. Die Darstellung der Frau schadet dem Bild alter Menschen eher, als daß es ihnen nützt. Zum Glück ändert sich ihr Verhalten im Laufe des Stückes, als sie sich auf der Polizeiwache für ihre türkischen Bekannten einsetzt und sie als "Kanakenoma" beschimpft wird; auch ergreift sie Partei für ein

damit Du wieder ausreisen kannst". Bernd soll für "ein paar Mark" für ein Reiseangebot nach Istanbul werben, gerichtet an "gute türkische Kunden". Ausländerfeindlichkeit erfährt er nicht nur vom Warenhausbesitzer, sondern auch von einem arbeitslosen Jugendlichen, Jussuf, der seine Wut und rechten Ansichten, gegen ihn richtet und ihm die Schuld an seiner Misere gibt. Deutlich wird hier auch, daß Deutsche und Ausländer ähnlich schlecht behandelt werden und gemein haben, billige Arbeitskräfte zu sein. Es kommt nur noch darauf an, wer billiger ist.

Die nächste Ernüchterung erlebt Bernd auf der Polizeiwache, wo er mit seinem türkischen Freund über einen

des Stückes hergestellt.

Einen kleinen Ausschnitt über die türkische Kultur vermittelt dieses Stück. Es werden nicht nur Gastfreundschaft und Großzügigkeit der türkischen Familie gezeigt, sondern genauso ihre Schwächen, die z.B. an der Unterdrückung der türkischen Frau und an Vorurteilen Deutschen gegenüber sichtbar werden. Beide, Deutsche und Ausländer werden aufgefordert, eigenes Verhalten, das eine Annäherung erschwert, kritisch zu beobachten.

türkisches Mädchen, das von ihrer Familie unterdrückt wird.

In diesem Stück gibt es keine Helden, da selbst die "Guten", also die, die nicht ausländerfeindlich sind, noch Vorurteile haben. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Schauspieler mit ihrem "Orientexpress" einen sinnvollen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis mit der Aufforderung zum Zusammenschluß aller Benachteiligten, ob Ausländer oder Deutscher, geleistet haben.

Eva

Erfahrungen bei einer "Alternativzeitschrift"

"Du bist ein stinkfaules Schwein!"

"Der Verlag hat deshalb keinen Verleger, keine Hierarchie und ein hervorragendes Betriebsklima."

Mit diesem Satz suchte der "Sonntagmorgen" aus Beckum (bei Münster) in einer Anzeige im April mehrere Lokalredakteure/-innen. Thomas Schneider, geboren in Budapest und bis vor kurzem wohnhaft in Oer-Erkenschwick, meldete sich auf die Annonce und wurde auch eingestellt. Was er dann aber während der kurzen Arbeitsdauer in Beckum erlebte, entspricht sicher nicht den Vorstellungen, die man sich von einer Alternativzeitschrift macht.

Ich bin an sich ein höflicher Mensch oder bemühe mich zumindest, es zu sein, und es ist keineswegs meine Absicht, irgend jemanden persönlich zu beleidigen. Ich möchte im folgenden lediglich einige Ereignisse festhalten mit dem Hintergedanken, daß Historiker künftiger Zeiten sie eines Tages finden und als Dokumente einer Zeit auswerten mögen, an der ihnen vielleicht als Hauptkennzeichen das Dominieren von wirtschaftlichem Denken über politischem (und gar religiösem) auffallen wird.

Auch die Einstellung der Völker zueinander bestimmt sich heute fast ausschließlich aufgrund ihrer jeweiligen wirtschaftlichen Situation, und der Rang, den die Deutschen hierbei einnehmen, kann sich - wie eh und je - sehen lassen. Ist das aber ein Grund, auf die Angehörigen anderer Nationen herabzusehen?

Der konkrete Anlaß für diese Fragen sind die Ereignisse, die ich kürzlich als Mitarbeiter eines Alternativbe-

triebes, des alternativen Zeitungsunternehmens "Sonntagmorgen GmbH", erlebte.

Nun habe ich vorher in einer Reihe von herkömmlichen Zeitungsbetrieben gearbeitet, darunter in solchen, die für einen eher rauhen Umgangston von Vorgesetzten zu Mitarbeitern bekannt sind - wie etwa die BILD-Zeitung, beschrieben von Günter Wallraff. Aber das, was ich beim "Sonntagmorgen" in Beckum erlebte habe, hätte sich nicht einmal, der gewiß nicht eben zimperliche Herr Leichsenring (Lokalchef bei BILD-Frankfurt zur "Vampirzeit", vorher mein Vorgesetzter in Hamburg) erlaubt. Es kommt ja in jeder

Firma vor, daß man mit der Leistung eines Mitarbeiters unzufrieden ist, und daß man sich letztlich von ihm trennt - ein durchaus normaler Vorgang im Arbeitsleben, dessen Grund oft verschiedene Vorstellungen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer darüber sind, welche Leistungen für die gebotene Gegenleistung angemessen sei. So ist es eben auch mir mit dem "Sonntagmorgen" ergangen, und es ist auch nicht die Tatsache der Trennung selbst, die Aufmerksamkeit verdient, sondern die Umstände, unter denen sie vollzogen wurde. Vor allem die Begründung der Anzeigenabteilung für meine Fristlose Entlassung verdient Beachtung: Als ehemaliger Ausländer mit hörbarem ausländischen Akzent könne ich das Blatt nicht gegenüber den Anzeigenkunden repräsentieren.

Eigentlich hatte ich mich im April diesen Jahres nicht als Anzeigenvertreter, sondern als Redakteur beim "Sonntagmorgen" beworben, auf folgende Anzeige:

Zum ersten Vorstellungsgespräch fuhr ich am 5. Mai noch mit Bus und Bahn von meinem Wohnort Oer-Erkenschwick nach Beckum und erfuhr, daß ich ab August als einer von drei neu eingestellten Lokalredakteuren dort arbeiten sollte; die Bedingungen waren: Umzug in den Kreis Warendorf (natürlich auf eigene Kosten) und Kauf eines Pkw für Dienstfahrten (bei Erstattung von

0,15 DM/km durch den Verlag). Ich zog also um, kaufte mir ein Auto und konnte die Arbeit beginnen. Inzwischen hatte ein zweites Gespräch zwischen mir und Alternativverleger M.F., dem Herrn im Hause "Sonntagmor-

großspurig so genannten - Klausurtagung eingeladen, auf der das Konzept für den neuen "Sonntagmorgen" ausgearbeitet werden sollte. Diese Einladung wurde nie zurückgenommen; trotzdem hat die Tagung ohne mich stattgefunden - um genau zu sein, sie hat gar nicht stattgefunden. Die Konzeption wurde von M.F. und dem einzigen nach der "Wende" übriggebliebenen Redakteur im Alleingang beschlossen und den übrigen Mitarbeitern auf einer Betriebsversammlung dann nur noch kurz mitgeteilt. Auch über meine Mitarbeit hat man kurzfristig anders disponiert: Statt zu

schreiben, sollte ich mich vor allem um Anzeigen und Vertrieb kümmern.

Die Wende traf die meisten Abonnenten und Förderer des "Sonntagmorgen" plötzlich und völlig unerwartet; aus Angst vor Konkurrenz wurde die Umwandlung der "kritischen, alternativen Lokalzeitung für den Kreis Warendorf" in ein kostenloses Werbeblättchen, das sich heute selbst als "Partner der hiesigen Geschäftswelt" vorstellt (in



Guten Morgen!

Auf geht's: Von heute an bekommen Sie SM jede Woche frei Haus, Sonntag für Sonntag. Eine muntere, kritische Lokalzeitung - Ihre Zeitung für den schönsten Tag der Woche.

Vor dem Start haben Sie, liebe Leser, uns viele Anregungen gegeben. Wir haben versucht, sie umzusetzen:

- Roman, Horoskop und großes Kreuzwörterrätsel gibt's regelmäßig.

- Dazu den aktuellen Sport.

- Neu ist die Doppelseite im Innenteil. Mit allem Wissenswerten über den Sonntag bei uns im Kreis: Kino, Theater, Termine, Fernsehen, Notdienste.

Geblichen ist der Lokalteil mit aktuellen Berichten und Hintergrund - Reportagen. Ohne dabei ein Blatt vor den Mund zu nehmen.

Apropos: Wir freuen uns auf Ihre Tips und Anregungen, auf Ihre Kritiken am neuen „Sonntagmorgen“.

In diesem Sinne: Schönen Sonntag!

Ihre SM-Redaktion!

frei Haus im Kreis Warendorf

Auflage:
71.500 Expl.

Der neue

Sonntagmorgen

Ihre Zeitung für den schönsten Tag der Woche

<p>25. September 1983 Nr. 9 / Jahrgang 2</p>	<p style="font-size: 0.8em;">Einzelverkaufspreis im Postvertrieb 0.80 DM</p> <p>Sonntagmorgen-Verlag Kirchplatz 12, 4720 Beckum</p>	<p> (0 25 21) 1 25 80 - 82</p>
---	--	--

gen" stattgefunden. Die Abo-Zeitung sollte abgeschafft und stattdessen ein Anzeigenblatt gleichen Namens aus der Taufe gehoben werden. Ich wurde zu einer - etwas

der Ausgabe vom 30.10.83), bis zum letzten Augenblick geheimgehalten. Mochte sich auch manch einer, der das Blatt mit Spenden, durch kostenloses Austragen oder auch nur ideell unterstützt hatte, fragen, ob es für die journalistische Meinungsvielfalt im Münsterland nicht besser gewesen wäre, die Abo-Zeitung durch Senkung der Kosten am Leben zu erhalten -

steigende Einnahmen.

So kam es auch zum Streit mit M.F.: Er bekam einen Wutanfall, als sich herausstellte, daß der Fahrer der von uns beauftragten Spedition einmal versehentlich 2.000 Zeitungen in der Druckerei hatte liegen lassen. (Bei einer Gesamtauflage von 72.000 entfiel damit auf 35 Leser einer, der deswegen

Prozent von den Anzeigen. Dafür also sollte ich jetzt nicht nur in der ganzen Woche von morgens bis abends arbeiten (Zitat von M.F.: Es gibt bei uns keinen Feierabend. Jeder arbeitet so lange, bis er mit der Arbeit fertig ist. Wenn es spät wird, schläft man am besten gleich in der Redaktion - im Keller ist ein Gemeinschaftsschlafrum eingerichtet.), sondern auch noch in jeder Nacht von Samstag auf Sonntag, das heißt keinen einzigen freien Tag haben!

Bei dieser Auseinandersetzung geschah etwas, was ist seit Jahren nicht mehr erlebt hatte und was mich gerade hier sehr überraschend traf: Daß man mich im Zug einer Auseinandersetzung an meine ausländische Herkunft erinnerte. Bei M.F. hörte sich das so an: "Du bist ein stinkfaules Schwein, geh zurück in die Puße, wo du

Helfen Sie bitte dieser jungen Frau!

Kreis Warendorf. (SM) - Seit über zwanzig Monaten sucht die Türkin Aynor Cakir (31) eine Wohnung im Kreis Warendorf. In unserem Land, daß sich gerne den Anstrich der Ausländerfreundlichkeit gibt, stößt Frau Cakir immer wieder auf Vorurteile, die die junge Türkin an den Rand der Verzweiflung treiben.



„Ich suche ein Zuhause“.

„Ich habe mich auf sämtliche Inserate gemeldet, die in Frage kommen“, erzählt Aynor. „Vergeblich“. Zur Zeit wohnt sie im Frauenhaus Warendorf. „Aber irgendwann will jeder seine eigenen vier Wände“.

Helfen Sie dieser jungen Türkin! Wenn Sie eine kleine Wohnung zu vermieten haben, wenden Sie sich bitte an das Frauenhaus Warendorf (02581 6750) oder die „Sonntagmorgen“ - Redaktion (02521) 12581.

„Die Bezahlung für einen angemessenen Mietpreis ist durch das Sozialamt gesichert“, bestätigt Warendorfs Sozialamtsleiter Glaser.

'Sonntagmorgen' 25.9.83

weiterhin monatliches Erscheinen, Verzicht auf Mehrfarbendruck etc. - beim "Sonntagmorgen" selbst wurden solche Gesichtspunkte nicht diskutiert, dort interessierte man sich nur noch für

keine Zeitung bekam.) Das wäre nicht passiert, so brüllte er mich am nächsten Morgen an, wenn ich in der Nacht den Transport begleitet und den Ladevorgang überwacht hätte. Die Druckerei ist bei Bremen.

An dieser Stelle soll nun die Summe genannt werden, die ich vom "Sonntagmorgen" für meine Mitarbeit bekommen sollte (und nachher nicht bekommen habe): 500 Mark im Monat für den Vertrieb, 10

* Alternativ - geht nix schief !?

hergekommen bist, solche faulen Säcke können wir in Deutschland nicht brauchen!" Drei Tage später kam dann die fristlose Kündigung - wegen des Akzents.

Ich möchte wie gesagt, niemandem persönlich nahetreten, sondern nur einmal darüber nachdenken, wie es kommt, daß diese alten, fast schon totgeglaubten Ideen vom Herrenvolk der Deutschen und ihren faulen, minderwertigen Nachbarn "in der Pußta" ausgerechnet in einem alternativen Zeitungsbetrieb auftauchen, und daß sich auf der nächsten Betriebsversammlung, wo der Vorfall erneut zur Sprache kommt, nicht ein einziger Mitarbeiter davon distanziert?

Ist es wieder so weit? Werden die großen, blonden Herrenmenschen bald wieder ausziehen und die Welt das Arbeiten lehren?

Ich bin sicher, daß die Welt von dieser Beglückung wenig begeistert sein und entsprechend reagieren wird, jedenfalls würde ich es lieber nicht wieder versuchen; man sollte vielleicht dafür über das Verhältnis der Deutschen zu ihren Nachbarn intensiver nachdenken, und darüber, was an einem Alternativbetrieb wirklich alternativ sein sollte.

Thomas Schneider

Schule in Leder und Leinen.



BREE

KLEINER DICK

KUNSTGEWERBE UND BOUTIQUE
KUNIBERTISTRASSE 22

Der **HOLZWURM** ist eine unabhängige Lokalzeitschrift in Recklinghausen. Alle Einkünfte & Gewinne werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle genannten & ungenannten Personen arbeiten ehrenamtlich/unentgeltlich und sind über die Redaktionsadresse erreichbar. Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien und Verbänden, Geldgebern oder sonstigen Interessengruppen versteht sich der **HOLZWURM** als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit, die u. a. Themen aufgreift, die in anderen lokalen Medien nicht oder unzureichend behandelt werden und versucht im Gegensatz zur Tagespresse Zusammenhänge darzustellen und ausführlich zu diskutieren. Entscheidungen treffen ausschließlich und gleichberechtigt die Mitarbeiter/-innen. Der verantwortliche Redakteur wird lediglich angegeben, um dem Pressegesetz genüge zu tun. - Beiträge, die mit Namen

gekennzeichnet sind, werden von den Autoren selbst verantwortet.

Der **HOLZWURM** erscheint monatlich. *** Selbstdruck *** Einzelheft DM 1,50 *** 12-Hefte-Abo DM 20/Förderabo DM 30 *** Kleinanzeigen kostenlos *** Verantwortlich f. nicht gekennzeichnete Artikel d. Ausgabe: Ralf Kropla *** Redaktionsanschrift: Auf dem Graben 2, 4350 Recklinghausen, Tel. 02361/15698 *** Mitarbeiter/-innen dieser Ausgabe: Arno Appelhof, Anke Behrendt, Erich Behrendt, Jutta Kleiner, Thomas Klonek, Ralf Kropla, Ina Lautsch, Tom Lutz, Olaf O. Manke, Maria Neuhaus, Eva Prausner, Franz-Josef Prüfer (tot), Ulla Schroer, Thomas Schneider, Frank Stach, Rudi Turinski, Jürgen Wagner, Klaus Withöft, Zorro sowie die Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit und alle, die wir hier jetzt vergessen haben.

IMPRESSUM

§ 129a: Staatliche Willkür

Der Paragraph 129a wird zu den verwunderlichsten Konstruktionen verwendet: "Legale RAF" ist eine solche; unter diesem Begriff werden Leute angeklagt, die die RAF unterstützt haben sollen, ohne in ihr Mitglied oder im Untergrund tätig gewesen zu sein.

"Illegales Informationssystem", Ermittlungsverfahren gegen alternative Zeitungen und Zeitschriften wie TAZ und "Radikal" sind weitere Stichpunkte, die eine neue Tendenz in der Anwendung des sogenannten Staatsschutzrechtes durch die 'Sicherheitsorgane' kennzeichnen.

Hauptelement der politischen Justiz war lange Zeit der § 129 StGB "Bildung krimineller Vereinigungen". Dieser Paragraph stammt noch aus dem Reichsstrafgesetzbuch von 1871 und stellt Bildung, Mitgliedschaft und Unterstützung einer kriminellen Vereinigung, so wie das Werben für eine solche unter Strafe.



Nach dem 2. Weltkrieg waren die Staatsschutzbestimmungen von den Alliierten außer Kraft gesetzt worden. Im Jahre 1951 wurde der § 129 im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Korea-Krieges und der allgemeinen Kommunistenhetze wieder eingeführt. Bei der Verabschiedung des neuen Staatsschutzrechtes wurde mit der Bekämpfung der nationalsozialistischen Ideologie argumentiert. Doch schon im gleichen Jahr zeigte sich, gegen wen der § 129 sich tatsächlich richtete. Die Freie Deutsche Jugend FDJ (Jugendorganisation der KPD)

wurde als "kriminelle Vereinigung" verboten. 1956 folgte das KPD-Verbot durch den BGH (Bundesgerichtshof). Die politische Bedeutung dieser Urteile bestand im Wesentlichen in 2 Punkten:

Erstens ermöglichte der § 129 StGB die Bestrafung der von § 90 (Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole) nicht betroffenen 'Mitläufer' und 'einfachen Mitglieder' ja, von außenstehenden Dritten, die die kommunistische Vereinigung nur "unterstützt" hatten. Alle solche Fälle geringer Bedeutung zu bestrafen war weder technisch möglich noch politisch sinnvoll. Die Strafverfolgungsbehörden hatten mit dem § 129 allerdings ein Damoklesschwert in der Hand, das sie je nach politischer Zweckmäßigkeit oder in Fällen von Beweisnot anwenden konnten.

Zweitens dienten die Urteile nach § 129 insbesondere diffamierenden Zwecken. Die Kommunisten wurden durch Gleichsetzung mit dem organisierten Verbrechen in den Augen der Öffentlichkeit herabgesetzt...

Nach der Zerschlagung der KPD wurde der § 129 erst Anfang der 70er Jahre wieder als Instrument politischer Unterdrückung eingesetzt. So wurde beispielsweise gegen das Frankfurter Frauenzentrum wegen der Bildung einer krimi-

nellen Vereinigung ermittelt, weil von dort aus Fahrten zu Abtreibungskliniken in Holland organisiert wurden. In einem anderen Fall wurden Hausbesetzer in Hamburg unter Anwendung des § 129 verurteilt. In der Begründung des BGH heißt es: "Bei den Hausbesetzern handelt es sich um eine kriminelle Vereinigung im Sinne des § 129. Ein für diesen Tatbestand ausreichender lockerer Zusammenschluß lag hier jedenfalls hinsichtlich der Kerngruppe vor; es kommt insbesondere in der Bildung des Häuserrates oder Komitees Eckhofstraße 39, der Abfassung von Flugblättern, der Einrichtung einer Informationszentrale und in der zur Verteidigung des Hauses getroffenen Maßnahme zum Ausdruck."

Hier wird eine wesentliche Wandlung in der Rechtssprechung deutlich. Für die Anwendung des § 129 wird keine konkrete Vereinigung wie im Fall der KPD mehr vorausgesetzt. Es genügt irgendeine kollektiv handelnde politische Gruppe, die dann durch willkürliche Konstruktionen zur kriminellen Vereinigung wird.



Dieser Prozess verlief parallel zur Bildung der Apo, aus der sich der bewaffnete Widerstand der Stadtguerilla (RAF 2.Juni) entwickelte. Der Staatsapparat reagierte 1976 mit der Einführung des § 129a StGB "Bildung terroristischer

Vereinigungen" im Zuge der sogenannten "Antiterrorgesetze". Der § 129a unterscheidet sich vom § 129 in der erhöhten Strafandrohung (10 statt 5 Jahre Höchststrafe) und einer drastischen Verschärfung der verfahrensrechtlichen Bestimmungen. So stellt ein Ermittlungsverfahren nach § 129a einen absoluten Haftgrund dar und der Untersuchungsgefangene wird im Hochsicherheitstrakt in Isolationshaft gehalten. Es kann jederzeit über eine Kontaktsperre verfügt werden. Verteidigern ist es verboten, mehrere Personen, die wegen des § 129a angeklagt sind, zu verteidigen, wodurch eine gemeinsame politische Prozeßführung unmöglich gemacht werden soll.



Seit der Einführung des § 129a werden die, schon im § 129 vorhandenen Tatbestandsmerkmale der Unterstützung und des Werbens für eine "terroristische Vereinigung" immer extensiver ausgelegt. Der BGH erklärte 1978, daß das Merkmal des Werbens nicht nur auf eine Werbetätigkeit beschränkt ist, die auf die Gewinnung von Anhängern und Mitgliedern der Vereinigung hinzielt: "Über eine Werbetätigkeit mit dieser Zielsetzung hinaus, werden jedenfalls ähnliche Betätigungen, mit denen eine andersartige Stärkung der Vereinigung und deren gezielte Unterstützung mit den Mitteln der Propaganda bezweckt wird, vom Tatbestand erfaßt". Diese Tatbestandsvariante bedürfe, so der BGH "...keiner abschließenden, abgrenzenden Um-



schreibung ...". Mit dieser Entscheidung, wurde das strafbare Verhalten endgültig in den Bereich von Ansichten, Absichten und Äußerungen verlagert. Das unerwünschte politische Bewußtsein ist Ziel dieser Gesinnungsjustiz. Während der Hungerstreikaktionen der RAF-Gefangenen wurden z.B. Sprühaktionen, Flugblattverteilen, öffentliche Diskussionen, Plakataktionen und Transparente auf Demos nach § 129a verfolgt. Aus der Urteilsbegründung des BGH wegen eines Transparentes:

"... können sich die Angeklagten auch nicht auf die Meinungsfreiheit des Artikel 5 GG berufen. Diese sei durch die allgemeinen Gesetze eingeschränkt, zu denen auch der § 129a STGB gehört. Das durch § 129a geschützte Rechtsgut sei höher zu bewerten als die Meinungsfreiheit."

Gegen Zeitungen wie z.B. "Atomexpress", TAZ und "Radikal" wird aufgrund abgedruckter Erklärungen der RAF oder der "Revolutionären Zellen" ermittelt. So soll die Diskussion und Information über Gruppen, die den Staat und sein Gewaltmonopol in Frage stellen, unterdrückt werden. Im April 1983 wurde eine Großrazzia in den Zellen von 32 politischen Gefangenen durchgeführt. Es wurden Zeitungsartikel, material über die Zusammenlegungsdiskussion und Briefe von und an Gefan-

§ 129a Bildung terroristischer Vereinigungen

(1) Wer eine Vereinigung gründet, deren Zwecke od. r. deren Tätigkeit darauf gerichtet sind,

1. Mord, Totschlag oder Völkermord (...),
2. Straftaten gegen die persönliche Freiheit in den Fällen der §§ 239a oder 239b oder
3. gemeingefährliche Straftaten in den Fällen der §§ 306 bis 308, 310b Abs. 1, des § 311 Abs. 1, des § 1a Abs. 1, der §§ 312, 316c Abs. 1 oder des § 324

zu begehen, oder wer sich an einer solchen Vereinigung als Mitglied beteiligt, für sie wirbt oder sie unterstützt, wird mit Freiheitsstrafen von sechs Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

(2) Gehört der Täter zu den Rädelsführern oder Hintermännern, so ist auf Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren zu erkennen.

(3) Der Versuch, eine in Absatz 1 bezeichnete Vereinigung zu gründen, ist strafbar.

(4) Das Gericht kann bei Beteiligten, deren Schuld gering und deren Mitwirkung von untergeordneter Bedeutung ist, in den Fällen des Absatzes 3 von Strafe absehen oder in den Fällen des Absatzes 1 die Strafe nach seinem Ermessen (...) mildern.

...

(6) Neben einer Freiheitsstrafe von mindestens sechs Monaten kann das Gericht die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden und die Fähigkeit, Rechte aus öffentlichen Wahlen zu erlangen, aberkennen (...).

(7) In den Fällen der Absätze 1 und 2 kann das Gericht Führungsaufsicht anordnen (...)

gene(n), die vorher schon die Zensur durchlaufen hatten, beschlagnahmt. Sie dienen der BAW (Bundesanwaltschaft) als Beweis für ein "illegales Infosystem". So versucht man, den Gefangenen nach dem Entzug persönlicher Kontakte durch die Isolationshaft in den Hochsicherheitstrakten auch jegliche schriftliche Kommunikation mit politischem Inhalt unmöglich zu machen und Leute, die sich in dieser Hinsicht um die Gefangenen kümmern zu kriminalisieren. Ein weiteres Ziel dieser Justizpraktiken wird bei der Betrachtung einer Statistik der "Frankfurter Rundschau" aus dem Jahre 1982 deutlich. Im Mai 1981 wurden 419 Verfahren gegen 608 Beschuldigte wegen "Werben für eine terroristische Vereinigung" angestrengt. In 21 Verfahren

wurde gegen 41 Beschuldigte Anklage erhoben. In den meisten Fällen wurde das Ermittlungsverfahren eingestellt. Die Einleitung der Ermittlungsverfahren diente zum einen der Einschüchterung des Widerstandes durch Androhung durch hohe Haftstrafen und zum anderen der Beschaffung von Informationsmaterial. Im Zuge der Ermittlungen wurden Post und Telefone überwacht, ganze Häuserblöcke durchsucht und Unterlagen, Adressenlisten sowie Schriftproben von Schreibmaschinen beschlagnahmt. Die Sammelwut ist unbegrenzt. Der Staat erhofft sich davon weitreichende Informationen über Personen und Strukturen, die es ihm ermöglichen, den Widerstand gegen seine "freiheitliche" Politik jederzeit unter Kontrolle zu halten.

Vor 45 Jahren starb der Mann, in dessen Namen bis heute fast alles, was an "großer Politik" in der Türkei betrieben wird, geschieht. Im Namen Mustafa Kemals, dem "Vater der Türken" (Atatürk), der von 1922-34 zum ersten Mal in der Türkei für soziale Reformen sorgte, geschahen auch die drei Militärputsche 1960, 1971 und 1980. Immer wieder muß Atatürk also auch herhalten, wenn es um den Versuch geht eine Militärdiktatur zu legitimieren. So versuchen sich auch heute die Militärs in die Reihe des in der Türkei hochverehrten Atatürks zu stellen, um dem Volk das Interesse an der Fortführung der Kemalschen Reformen zu "beweisen".

Die Realität in der Türkei sieht anders aus. Dies beweist nicht nur das Kriegsrecht, sondern auch die Presse-, Hochschul-, Vereins-, Parteien- und Gewerkschaftsgesetze. Neben dieser historischen Rückbesinnung auf den "Vater der Türken" haben die Militärs einen weiteren Versuch gestartet, sich und ihre Politik öffentlich zu legitimieren. Sie haben versucht, sich durch die "Wahlen" am 6.11.83 den Anstrich von Demokratie zu geben. Unsere Initiative ist der Auffassung, daß DIE WAHLEN IN DER TÜRKIE EIN TÄUSCHUNGSMANÖVER SIND!!!



Es haben in der Türkei keine freien und demokratischen Wahlen stattgefunden! Nur drei der 18 Parteien in der Türkei durften zu den Wahlen antreten. Andere Gruppen durften und dürfen sich erst gar nicht als Partei konstituieren, denn das Verbot über die Linksparteien und die kommunistische Partei herrscht weiter. Die faschistische Junta hat aber nicht nur die kandidierenden Parteien sorgfältig bestimmt, sondern auch die Aufstellung

Türkei: Scheinwahlen

der Kandidaten dieser Parteien peinlich genau beobachtet. Nun hat diejenige Partei die Wahl deutlich gewonnen, die den Militärs am wenigsten genehm zu sein scheint. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch Turgut Özal als Spitzenkandidat der rechtsgerichteten "Mutterlandspartei" (ANA-P) für die Menschen im Land der Wahlpflicht bestenfalls das kleinere Unglück darstellt, keinesfalls aber als Gegner oder gar Feind der Militärs und Garant einer effektiven Demokratisierung angesehen werden kann.

Özal, der bis 1982 Wirtschaftsminister und stellvertretender Ministerpräsident unter der Militärregierung war, ist nicht nur für seine rigorose Sparpolitik bekannt, die "erheblich zur Erhöhung der Arbeitslosigkeit in Anatolien beigetragen hat" (WAZ, 8.11.83), sondern ist zum Beispiel auch als Gegner von Gewerkschaftsrechten berüchtigt.

Die Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit befürchtet,

- daß sich einerseits an den die Menschenrechte verletzenden Verhältnissen in der Türkei auch durch den Wahlsieg von Turgut Özal nichts ändert,
- daß der "Hauch von Demokratie" (ARD) auf die westlichen Nato-Verbündeten dennoch überzeugend wirkt, was konkrete Auswirkungen auch auf die hier in der BRD lebenden Türken haben würde.

Deshalb fordern wir auch weiterhin:

- Solidarität mit den Demokraten in der Türkei
- Öffentlichen und offiziellen Protest gegen die mit den Menschenrechten unvereinbaren Maßnahmen der Junta
- Unverzügliche Einstellung jeglicher Hilfe an die faschistische Diktatur in der Türkei
- Gewährung von Asyl für alle politisch verfolgten Türken.

Die Scheinwahlen in der Türkei dürfen kein Anlaß sein,

Asylbewerber in die vermeintliche Demokratie zurückzuschicken!!!

In diesem Zusammenhang möchten wir noch einladen, zu der am Donnerstag, den 17.11., um 19.30 Uhr im Hause des Deutsch-Türkischen Vereins (Steintor) stattfindenden VHS-Veranstaltung unter dem Motto "Die Türkei nach der Wahl". Es geht hierbei um die Auswertung und Beurteilung der Wahlen in der Türkei. Als sachkundige Sprecher sind eingeladen: Klaus Thüsing, MdB (SPD) und Osman Okkan.

Recklinghäuser Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit



WATLOIFT



im
Dezember

~ Hauptprogramme ab Seite 46 ~

Donnerstag, 1.12.

- 18.00 50 Jahre Machtergreifung Bilanz einer Bewältigung Bildungsveranst. der Insel Marl; kostenlos; Fortsetzung am 8.12.
- 19.00 B. Sharp aus Hamburg und Gultan Mike and the crazy rhythm shakes Schmiede, Re
- 20.00 Nashville Teens Zeche, Bochum
- 20.15 Edwin/Hörspiel von Mor- timore WDR 1
- 21.00 Wir wollen Frieden - aber notfalls kämpfen wir/Nicaragua. WDR 3

Freitag, 2.12.

- 19.30 Ausstellungseröffnung Philine Giebel-Schwarz Grafik, Schmuck, Collagen bis zum 5.1. Atelier, Bo-Wattens. Swibertstr. 1
- 19.30 Reise ins Land der Polarnacht und des Polarlichts/Planetarium- & Lichtbildvortrag v. J. Herrmann Planetarium, Re
- 19.30 Blues Nacht mit der Metamorphosis Bluesband Schmiede, Re
- 20.15 Wien, Salztorgasse 6 Simon Wiesenthal WDR 1

- 19.00 GSG Neun Rock Otto-Hahn-Gymnasium, Herne
- 20.00 Twelve Drummers Drumming Zeche, Bochum

Samstag, 3.12.

- 10.00 Marler Kreuzweg f. d. Frieden/Start in Marl-Hüls
- 15.00 Auswirkungen der 'Neuen Medien' auf Wirtschaft und Arbeitsplatz; Seminar Insel Marl; kostenlos
- 19.00 Großes Frauenfest von Frauen für Frauen mit: Theatergr. Horror Sisters, Musikgr. Medusa & La Rouge, Film Der blaue Engel sowie Video-

- filmen, Ausstellungen Zeche Carl Essen
- 19.20 Rötgenaugen/Hörspiel WDR 1
- 19.30 Der Diener zweier Herren Komödie v. C. Goldoni/Wuppertaler Bühnen Ruhrfestspielhaus, RE
- 20.00 Jovoco Wave-Rock Zeche, Bochum
- 20.30 Walata Schwarz-Weiße-Reggae-Formation Rotthaus, Bochum
- Dave Dee & Co., Hermans Hermits, Tremoeles Biergarten Duisburg
- 22.05 Die schwarze Bibliothek Hörspiel WDR 2

Sonntag, 4.12.

- 11.00 Matinee m.d. Duisburger Liedermacher 'Liedermeyer'/Möglichkeit zum Frühstück und Pilsener Urquell vom Faß Sonne Herne
- 11.00 Die Wende Szenen zur Arbeitszeitverkürzung Theater i. Depot, RE
- 17.00 Suchkraft/Hörspiel v. J. Jungk WDR 3

- 19.30 Dann lieber gleich sterben ... / Ohnmacht der Ärzte nach der Bombe WDR 3
- 20.00 Kevin Coyne Spektrum Castrop
- 20.00 Lieder, Texte & Synthesizer m. d. Song-Schreiber Garbitowsky. Es werden versch. Synthesizer vorgestellt, Speicher- & Rhythmusgeräte und ernsthafte Lyrik Schmiede Re
- 20.00 Wer andern eine Grube gräbt... Alltagstheater nach Texten von Loriot bis Richard Limpert Theater i. Depot, RE

Montag, 5.12.

- 19.30 Hat es sich gelohnt? Schlußgespräch der Reihe "Marler Wege zum Frieden" Insel Marl
- 19.30 Reise ins Land der Polarnacht u. des Polarlichtes; Planetarium- & Lichtbildvortrag v. J. Herrmann Planetarium Re
- 20.00 "Rückkehrhilfe oder Hau-ab-Prämie" Referent: Liselotte Funke/Referentin!, Beauftragte d. Bundesregierung f.d. Integra-

tion(?) ausländischer Arbeitnehmer u. ihrer Familien
Ev. Pfarrgem., Magdalenstr. Re-Süd

- 20.00 Mickey Jupp Zeche Bochum

Dienstag, 6.12.

- 19.30 Panzerkreuzer Potemkin Film; VHS Re
- 20.00 Ina Deter Band Vorprogramm: Nervous Germans Vestlandhalle RE
- 20.00 Entwicklung u. Zukunft des Raumtransporters m. Lichtbild u. Vortrag v. W. Büdeler Ev.Akademie, Limperstr. 15, Re
- 20.15 Albanien-kommt man denn da überhaupt rein? WDR TV
- 21.00 Hörspiele: Wald, ein dt. Requiem/Themes and Variations WDR 3
- 21.45 Revier auf der Schippe Kabarett & Kulturpol.im Ruhrgebiet WDR TV
- 22.50 Schlangengift/CSSR 81 ZDF
- 23.00 Eine ganze Menge Leben Konstantin Wecker WDR TV

Mittwoch, 7.12.

- 17.00 SOS Raumschiff/Film + Planetarium Re
- 19.30
- 20.00 Paul Brady Zeche Bochum
- 20.00 Oreo Moon (Jukka Tolonen) siehe Kulturelles Spektrum Castrop
- 20.00 'Satyros' v. J.W. Goethe/Theater Zeche Carl Essen
- 22.10 Mit dem Grundgesetz unterm Arm/Bundesverfassungsgericht zwischen Recht & Politik ZDF
- 22.15 Nächtlicher Regen in den Bergen Sichuan/China 80 WDR TV
- 22.55 Fußball - UEFA ZDF

Ball: Gespräch.



„Mein Fräulein, könnte ich das unendliche Vergnügen haben mit Ihnen die nächste Quadrille zu tanzen.“ — „Nä.“

- 19.45 Menschenrechtserziehung
Eine vorbeugende Strategie
Informations und Diskussionsveranstaltung
von Amnesty International
Riesener Gymnasium,
Gladbeck

Donnerstag, 8.12.

- 20.15 Der Schrecken schleicht
durch die Nacht
Arnold 1958
WDR TV
- 19.00 "Aus Schacht und Kolonie"
Die Lebenswelt des Ruhrbergarbeiters in der
Literatur
Autorenlesung mit:
Max v.d. Grün, H.
Limpert, H.D. Baroth,
E. Kirchhof u. T.
Rother
Ruhrlandmuseum Essen, E
- 20.00 Me and the Heat
Zeche Bochum

Freitag, 9.12.

- 19.30 Der neue Prozeß
v. Peter Weiß, gewidmet
Franz Kafka/Theater
a.d. Ruhr
Ruhrfestspielhaus Re
- 19.30 Polarnacht/Vortrag
siehe 2.12.
- 19.30 Mache comune/Jazz
Schmiede Re
- 20.00 Salsa Picante
Zeche Carl Essen
- 20.00 Statt Waffen nützliche
Dinge/Fil zur Rüstungskonversion
i.d. BRD & Großbritannien
Zeche Carl Essen
- 20.00 WDR Klassik Konzert:
Robert Bonz, Klavier
Saalbau Re
- 20.15 Neo-nazistische Aktivitäten
an dt. Schulen
WDR TV
- 19.30 Titi Winterstein
Quintett
Revierpark Nienhausen
Gelsenkirchen
- 20.00 JaJaJa
Free Funk Jazz
Zeche, Bochum
- 20.00 "Neue Peinlichkeiten"
Kabarett Premiere
DGBHaus der Jugend,
Gelsenkirchen
- 22.20 Aspekte Literatur
Gespräche m. Autoren
ZDF
- 23.05 Rockpalast live a.d.
Markthalle HH
WDR TV
- 23.35 Allein gegen das Gesetz
Ital.71 ZDF



Samstag, 10.12.

- ab Marler Schmalfilmer
10.00 stelen sich vor
Insel Marl
- 19.00 Backhaus
Rock und Reggae
Jugendkunstschule
Herne 2
- 19.20 Abschied nehmen ...
Manuskripte & Nachdichtungen:
J. Segel
WDR 1
- 20.00 Reaganeriert
Programm nach der Wende
Polit. Kabarett m. R.
Koch
Sonne herne
- 20.00 Wir stempeln für
Deutschland/Mobiles
RheinMain Theater
Zeche Carl Essen
- 20.00 Vorsicht Trinkwasser
Komöd. v. W. Allen
Kulturzentrum Herne
- 20.00 Tomy Sheridan
Schmiede Re
- 20.15 Die sollen erst mal
Deutsch lernen ...
Aussiedler & Asylberechtigte
WDR 3
- 22.05 Hier spricht der automatische
Anrufbeantworter/'Hörspiel'
WDR 2
- 23.15 Münchener Klaviersommer
1982
m. Gulda, Corea, Argerich,
Freire spielen
Stücke von Chopin, Ravel,
Bartók, Gulda, Corea
WDR TV
- 23.35 "Pinks an die Macht"
Münchener Lach- und
Schießgesellschaft
ARD

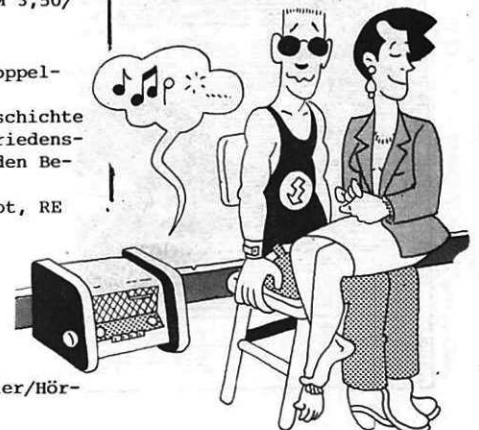
Sonntag, 11.12.

- 11.00 Brecht-einmal anders
Studioaufführung
Kulturzentrum Herne,
Bühneneingang Holsterhauser
Str., DM 3,50/
5.00
- 11.00 Antreten zum Doppelbeschluss
Eine Theatergeschichte
m. Musik zur Friedensdiskussion
in den Betrieben
Theater i. Depot, RE
- 17.00 Roskjar war hier/Hörspiel
WDR 3
- 20.00 Fee
Spektrum Castrop
- 20.00 Goodtime Music band
Mühle Marl
- 22.35 Dave Allen Special 1
WDR TV
- 23.15 Franz.Zeichentrickfilme
Le diamant & Une bombe
par hasard
WDR TV
- 13.30 Internationales Sport-
und Spielfest für den
Frieden; Westfalenhalle
- 20.00 Warlock; Zeche BO
- Montag, 12.12.**
- 19.30 Polarnacht/Vortrag
siehe 2.12.
- 20.00 Die Zimmermänner und
Saal 5; Zeche BO

- 20.00 Meine Angst vor der
Wissenschaft/Frauenstammtisch
der VHS
Herzogswall 17, Re
- 20.15 Öl & Blut für Allah
Iran. Wirtschaft heute
ZDF
- 21.00 Neues afrikanisches
Theater
WDR 3
- 21.20 Hauptsache: Leben ...
v. D. Klante
(über eine Frau)
ZDF
- 22.15 Tina Modotti
Dokufilm über die
fotografin & Revolutionärin
1896-1942
WDR TV

Dienstag, 11.12.

- 15.30 Einführung in die
Ausstellung "10 Künstler
aus d. Ruhrgebiet"
Städt. Kunsthalle Re
- 19.00 Alles unter Kontrolle
Film über die Praktiken
des Bundeskriminalamtes
(BKA)
Zeche Carl Essen



- 20.00 The Platters; Zeche BO
- Literatur am Nordrand-
Die Schreibwerkstatt
Recklinghausen stellt sich
vor; Stadtbücherei Der-
Erkenschwick
- "Splendid" Theater
Kohlenpott; Museum BO
- 21.00 Requiem für eine roman-
tische Frau/hörspiel
WDR 3
- 23.00 Ludwigshafen-eine Stadt
u. ihr Projekt/Kabel-
fernsehen
WDR TV

Mittwoch, 14.12.

- 19.30 Doppelsonnen im All
Planetarium- u. Licht-
bildvortrag v. J. Herr-
mann
Planetarium Re

20.00 The Chameleons; Zeche BO

22.15 Chan ist verschwunden USA 81 WDR TV

Dienstag, 15.12.

20.00 Monstermaschine/Musicalshow / siehe Kulturelle Spektrum Castrop

20.15 Tele-Rat/Krankenversicherung: Werden die Pflichtversicherten schlechter behandelt WDR TV

19.30 Kabarettabend: Die von einer Laienspielgruppe erarbeiteten Beiträge werden dem Publikum vorgeführt *insel, Markt*

19.30 Polarnacht/Vortrag siehe 2.12.

19.30 Infusion/Latin, Funk Schmiede Re

20.00 Knoten im Kabel Film d. Medienwerkstatt Freiburg z. Thema 'Neue Medien' Zeche Carl Essen

20.15 "Familienkolonie" Psychatriemodell mit Ver-

22.20 Aspekte/Kulturmagazin ZDF

23.00 Rockpalast: Public Image Limited WDR TV

Mittwoch, 17.12.

11.00 Drei Tage Frost (2) Krimi WDR 3

16.00 Heavy Metal Rock Pop mit:
- Judas Priest
- Scorpions
- Def Leppard
- Ozzy Osborne
- Motörhead
- Michael Schenker Group
Westfalenhalle DO

17.30 Vom Pütt zum Rollerdrome Oberhausen WDR 3

20.00 Härte 10 (Jazz) Nordband (Jazz) Zeche Carl Essen

20.00 Yucatan/Rock aus herne Sonne herne

20.00 Mayflower; Zeche BO

20.30 Sehnsucht und Abenteuer Rotthaus BO

21.00 Return, Beat, Herten Goldenes Faß

18.12.

16.00 Wulfener Rockfestival mit:
- Cochise
- Lafajette
- One man's pleasure
Gemeinschaftshaus Wulfen-Barkenber
20.00 Die Panzerknacker, "Strahlende Zeiten", ein Multi-Media-Stück; Zeche BO

20.15 Maren Kroymann: Auf Du und Du mit dem Stöckelschuh WDR TV

20.15 Die Glenn Miller Story USA 54 (u.a.m Armstrong) ZDF

20.15 Kindheitsmuster-Musterkinder WDR 3

22.05 Victoria Station Hörspiel v. H. Pluter WDR 2

22.50 Festkonzert vom Prix Italia 1983 m. Werken von Liszt, Respighi, Debussy, Strawinsky, Verdi WDR TV

Donnerstag, 18.12.

14.30 Dieses Haus darf niemals fertig werden JZ Bahnhof Gührde WDR 3

17.00 Nüsseknacker Hörspiel v. Ri. Sander WDR 3

19.30 Mono Mono Dance Band Rock-Reggae/Rock'n Roll zum Tanzen Schmiede Re

20.00 Titi Winterstein-Quartett Kaplan-Prassek-Heim, Herten, s. Kulturelles

20.15 Der unbekannte Chaplin Teil 1 WDR TV

Freitag, 19.12.

19.30 Doppelsonnen im All Planetarium- u. Lichtbildvortrag v. J. Herrmann Planetarium Re

20.15 Der unbekannte Chaplin Teil 2 WDR TV

20.00 Troy Tate + Ten Feet Tall Zeche BO, Halle



Zeichnungen: Hilde Radatz

20.00 John James "The Ragtime Millionaire"; JZ Datteln Süd

20.15 Plötzlich im letzten Sommer/Hörspiel v. T. Williams WDR 1

21.00 Leistungseliten oder: Der Aufstand der Zweitklassigen WDR 3

22.35 Geistertanz/v. K. McMullen ZDF

Freitag, 16.12.

19.00 Jugendtheater 'Leerlauf' Theatergruppe des JZ Pestalozzistr. anschl. RockMusik m. Erenker Fritz-Husemann-Haus Re-Hochlarmark

gangenheit/italien WDR 1

20.00 Fullhouse Boogie Band Zeche BO, Kneipe

Waltroper Rocknacht mit den Gruppen:
- Anvil
- Lupus Schrottband
- Well Well Well
- Andersrum
- Shock 5
- Yasumie
Stadthalle Waltrop

Thester Kratzbürste "Hans der Zombie" Ein grausiges Märchen; Gladbeck, JZ Friedrich-Ebert-Str.

22.00 Karl Blanz; Kabarett; Zeche BO

21.45 Wie man sich nach oben spielt/ Rock & Reibach WDT TV



Chlodwig Poth



Das Fehlen von Veranstaltungshinweise begründen sich zumeist daraus, daß die Veranstalter uns ihre Termine nicht haben zu kommen lassen - zumeist trotz Aufforderung. We are sorry!

Dienstag, 20.12.

21.45 Maria Farantouri & Zülfü Livaneli Türk.-Griech. Liederabend WDR TV

20.00 Marco Antonio de Almeida; Zeche BO, Halle
20.00 Performance "Das Brot" Zeche BO
23.00 Lion Feuchtwanger, Ein Porträt; ARD

Mittwoch, 21.12.

15.00 Blumen für den Mann im Mond/Film f. Kinder ab 17.00 6 Jahren Planetarium Re

0.15 Der unbekannte Chaplin Teil 3 WDR TV

00 Dudeljöh Company, Studio, Zeche BO

Donnerstag, 22.12.

Ace Cats Spektrum Castrop

Abgehört Komödie v. P. Ustinow Komödie Düsseldorf Julia Kuniberg Re

in Platz für Eltern A 1937 TV

Sonntag, 25.12.

17.00 Dornröschen/hörspiel v. G. Eich WDR 3

23.15 ... Orient Express GB 1974 ZDF

Freitag, 23.12.

19.30 Der Stern der Weisen Planetarium- & Lichtbildvortrag v. J. Herrmann Planetarium Re

22.00 Aspekte/Kulturmagazin ZDF

22.45 Der schwarze Sheriff /GB 1977 ZDF

Samstag, 24.12.

11.05 Der Doppelgänger/Krimi v. F. Dürrenmatt WDR 3

22.05 Ein Fest der Liebe Hörspiel v. R. Marschner WDR 2

Mittwoch, 28.12.

19.30 Der Stern der Weisen/ Vortrag Planetarium Re

21.55 Astrologie, Was sie verspricht und was sie hält, ARD

Donnerstag, 29.12.

20.15 Monolog für Kontrabaß hörspiel v. P. Süskind WDR 1

13.30 Andreas - den Namen merk' ich mir; Momentaufnahmen eines mongoloiden Jungen, ZDF

20.00 Nausea Theater, "Wie man Wünsche beim Schwanz packt" Bochum, Zeche

22.20 Orwell auf Jura Die Entstehungsgeschichte von "1984" ZDF

Freitag, 30.12.

19.30 Der Stein der Weisen/

Veranstaltungsorte & Kinos

- Apollo, Gelsenkirchen, Bahnhofstr. (0209/24543) ***
- Altstadtschmiede, Kilerstr. 10, Re (21212) ***
- Camera, Dortmund, Malinkrodtstr. 209 (0231/822738) ***
- Hollywood, Herne, Bahnhofstr. 40 (02323/50533) ***
- Insel, am Marler Stern ***
- Kino Center, Gelsenkirchen-Buer, Horster Str. ***
- Planetarium, Stadtgarten Re ***
- Roxy, Dortmund, Münsterstr. 95 (0231/816379) ***
- Ruhrfestspielhaus, Im Stadtgarten Re (25025) ***
- Schauburg, Bochum-Wattenscheid, Hochstr. (02327/82109) ***
- Spektrum, Castrop-Rauxel, Westring 227b (02305/3871) ***
- Sonne, Herne, Feldkampstr. (02323/43635) ***
- VHS Recklinghausen, Herzogswall (587383) ***
- Zeche Carl, Essen, Hörmannstr. 10 (0201/357922) ***

Vortrag Planetarium Re

17.00 Folkfestival 1983 des WDR auf dem Roncalliplatz Köln. Mit: Dick Gaughan, Inti-Illimani, Rossy, Duo 2. WDR 3 Fernsehen

20.00 Prickelpitt Zeche, Bochum
21.45 Der Krieg macht keine Pause. WDR3 Fernsehen

Samstag, 31.12.

9.05 zeitzeichen: Akkustische Collagen aus 12 Jahren 'Zeitzeichen' WDR 2

11.05 Krimi: Tulpen aus Amsterdam v. D. Wheeler WDR 3

17.00 Sieg über die Tiefe Hörspiel nach W. M. Lee v. F. Huly WDR 3


Sylvesterfeten in der Zeche Bochum, im Spektrum, Castrop


00.03 30th Anniversary of American Bandstand Zum 30jährigen Jubiläum der erfolgreichsten Popsendung der USA sind noch einmal zu sehen: The Beach Boys, Earth, Wind & Fire, Connie Francis, Rod Stewart, Jerry Lee Lewis,

Datum	Hoolywood, Herne	Roxy, Dortmund	Camera, Dortmund
Do 1.12.	18.00 La Traviata oder Die Nacht und ihr Preis; auch 20.15 (So auch 15.45); bis 8.12 18.45 Harold und Maude 20.30 Diva 22.30 Atemlos vor Angst 22.45 Wenn die Gondeln Trauer tragen	17.00 Quadrophonia 19.00 Carmen; bis 8.12. 21.00 Sans Loleil/Koyaanisqatsi; bis 8.12. 23.15 Eine Liebe wie andere auch	18.00 Die Mission 20.00 Pauline am Strand 22.00 1900 Teil II
Fr 2.12.	18.15 Ich hab' Dir nie einen Rosengarten versprochen; auch 20.30 (Sa auch 16.00, So auch 22.45); bis 5.12. 22.45 Brian de Palme Teufelskreis Alpha; auch morgen 23.00 1) Lucky Luke, 2) Snoopy	17.00 Flash-Dance 23.15 Natürlich die Autofahrer	18.00 Herr der Ringe; bis 5.12. 20.00 Eating Roul; vermutlich ab heute bis 8.12. 22.00 Der Exorzist; bis 5.12. 22.00 Die Maske des roten Todes; bis 5.12.
Sa 3.12.			
So 4.12.	22.30 Teufelskreis Alpha; auch morgen		
Di 6.12.	18.15 Ein Mann für gewisse Stunden; auch 20.30 (Mi+Do auch 22.45); bis 8.12. 22.30 Smithergreens-New York City Girl; bis 8.12. 22.25 Tagesprogramm für DM 5	23.15 Wet Dreams; bis 8.12.	18.00 Kramer gegen Kramer; bis 8.12. 22.00 Die Klapperschlange; bis 8.12.
Mi 7.12.			
Do 8.12.			
Fr 9.12.	17.00 + 20.00 Fanny und Alexander oder 15.45 + 18.00+20.15 The Day after jeweils bis 12.12. 18.15 Mitten ins Herz; auch 20.30 + 22.45; bis 12.12. 23.00 1) Jede menge Kohle 2) Die Heartbreakers	17.00 Carmen; an jedem Tag außer Silvester 19.00 Die nachten Füße Nicaraguas; vermutlich ab heute bis 15.12. 21.00 Die Stille um Christine M.; vermutlich ab heute bis 15.12. 23.15 Oestermann Weekend; bis 12.12.	17.00 Spiel mir das Lied vom Tod; bis 12.12. 20.00 Die Macht der Gefühle; vermutlich ab heute bis 15.12. 22.00 The Producers (Frühling für Hitler); bis 12.12. 22.00 Mel Brooks verückte Geschichte der Welt; bis 12.12.
So 11.12.	22.20 Smithereens-New York City Girl; bis 13.12.		
Di 13.12.	18.15 Sein oder Nichtsein; auch 20.30+21.45; bis 15.12.		18.00 Was Sie schon immer über Sex wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen...; bis 15.12. 22.00 Spiel mir das Lied vom Tod; bis 15.12.
Mi 14.12.	22.30 Heidi (!) nach Johanna auch morgen		

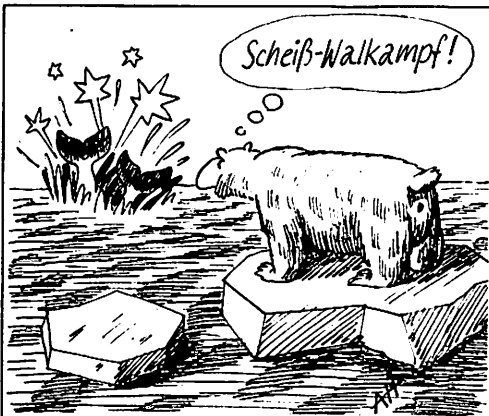
Film-Termine
im
Dezember



Schauburg, Bo-Wattenscheid	verschiedene andere	Cinema, Bochum	Datum
18.00 Einer mit Herz; auch 20.30 23.00 Uncle Walt's größte Duckmäuser	18.00 Die Nacht von San Lorenzo; auch 20.30; Studienkreis Bo HZO 20 ? American Werwolf; Studio 63 19.30 Jugendfilm-Werkschau; Kurzspil-filme, Dokufilme & exp. Filme von jungen filmemachern aus der BRD Koki, Apollo Ge	16.00 Herr der Ringe 19.00 Die Nacht und ihr Preis 21.00 Koyaanisqats 21.20 Bus Stop 23.15 Herr der Ringe 23.25 Catch your dreams	■ ■
18.30 Watership down 20.30 Donald Duck und die Nazis; bis 4.12. 23.00 1) Fantastic Planet 2) Heavy Metal	22.30 Der Mann, der vom Himmel fiel; Koki, Apollo Ge; auch morgen 22.30 HorrorAction-Nacht: Amityville Horror, Das Tier, Der Kampf Ko- loss; DM 12, Studio 63	16.00 Lucky Luke III; Das große Aben-teuer; bis 5.12. 17.00 Koyaanisqatsi; bis 22.12. 19.00 Bolereo oder Eine unglaubli-che Karriere; bis 8.12. 19.20 Koyaanisqatsi; bis 15.12. 21.00 Das Geld (L'argent); bis 22.12. 21.20 Thales of Manhattan; bis 8.12. 23.15 Filmnacht: 1) Herr der Ringe 2) Disneys Robin Hood 3) Lucky Lucke III; auch morgen 23.25 Die nacht und ihr Preis; bis 8.12.	■ ■
18.30 Heavy metall 23.00 Die Geschichte des zeichentrick films (3 Std.)	Gut gegeben		■ ■
18.30 Killerkatzen greifen an 23.00 Donald's Duckuge Sippschaft			■ ■
18.00 Westwärts zieht der Wind; bis 8.12. 20.30 Warum nicht!; auch morgen 23.00 Kentucky Fried movie; auch morgen	15.30 Cat Ballou-hängen sollst du in Wyoming; auch 20.30; Koki Apollo Ge 18.00 Heavy Metal; Koki Apollo Ge 18.00 Blaubarts achte Frau; auch 20.30; Studienkreis Bo HZO 20 19.00 Panzerkreuzer Potenkin; VHS Re, Herzogswall	11.00 Trailer Show 23.15 Walt Disney's Robin Hood; auch morgen	■ ■
20.30 Kentucky Fried movie; auch morgen 23.00 Warum nicht!; auch morgen	15.30 Manhattan; auch 18.00+20.30; Koki Kino Center Ge-Buer	16.00 Walt Disney's Robin Hodd; bis 8.12. 21.15 Wenn die gondeln Trauer tra-gen	■ ■
18.30 Konrad aus der Konservenbüch-se; bis 15.12. 20.30 Pythons, Der Sinn des Lebens; bis 12.12. 23.00 1) Das Ende 2) Dark star; auch morgen	20.30 Falsche zeiten; Koki Apollo Ge ? Wenn der Postmann zweimal kling-elt; Studio 63	16.00 Unheimliche Begegnung der Drit-ten Art; bis 15.12. 19.00 Wild style; bis 15.12. 21.20 Hiroshima mon amour; bis 15.12. 23.15 Filmnacht The Who: Quadrophe-nia, The kinds ar alright, Tommy; auch morgen	■ ■
16.00 Konrad aus der Konservenbüch-se; bis 14.12. 23.00 Hair		11.00 Napoleon 23.15 Unheimliche Begegnung der Drit-ten Art; auch morgen	■ ■
23.00 Taxi zum Klo; bis 15.12.			■ ■
20.30 Hair; auch morgen	18.00 Der Würgeengel/Bunel; auch 20.30 Studienkreis Bo HZO 20 15.30 Manhattan; auch 18.00+20.30; Ko-ki Apollo Ge 19.30 Das Packeissyndrom + Der Traum vom Überleben; VHS Re Herzogsw.	23.15 Steelyard blues	■ ■
	15.30 Zabrieskie Point; auch 20.30; Koki Kino Center Ge-Buer 18.00 Die Marx brothers in der Oper; Koki Kino Center Ge Buer 19.00 Amityville Horror; Altstadt-schmiede	23.15 Ernesto; auch morgen	■ ■

	Hoolywood	Roxy	Camera	
	<p>17.00 Die durch die Hölle gehen; auch auch 20.30+22.45; auch morgen</p> <p>18.00 Erhardt: Haustyran; auch 20.15 (so auch 16.00)</p> <p>oder</p> <p>15.45 The Day after; auch 18.00+20.15 einer der beiden läuft dann bis 22.12.</p> <p>23.00 1) The Blues brothers 2) Ich glaub mich tritt ein Pferd; auch morgen</p>	<p>17.00 Carmen; bis 30.12.</p> <p>19.00 Erhardt: Haustyran; vermutlich ab heute bis 22.12.</p> <p>21.00 Mitten ins Herz; vermutlich ab heute bis 22.12.</p> <p>23.15 Liquid Sky; bis 19.12.</p>	<p>18.00 Atemlos; bis 19.12.</p> <p>20.00 Tootsie; vermutlich ab heute bis 22.12.</p> <p>22.00 Rocky I; bis 19.12.</p> <p>22.00 RockyII; bis 19.12.</p>	
	<p>16.00 Blues Brothers; auch 18.15+ 20.30+22.45</p> <p>22.30 La bete-Das Biest; bis 22.12.</p>			
	<p>18.15 Die weiße Rose; auch 20.30; heute zusätzlich auch 22.45; bis 20.12.</p>			
	<p>22.45 Tagesprogramm für DM 5</p>	<p>23.15 Getaway; bis 22.12.</p>	<p>18.00 Hair; bis 22.12.</p> <p>22.00 Atemlos; bis 22.12.</p>	
	<p>18.15 Das Spiel ist aus; auch 20.30 + 22.45; auch morgen</p>			
	<p>16.00 Das Leben des Brian; auch 18.15 +20.30+22.45;</p> <p>17.00 Die Kinder des Oymp; auch 20.00</p> <p>oder</p> <p>15.45 The Day After; auch 18.00+ 20.15</p> <p>23.00 1) Andromeda 2) Soylent Green 3) Feuerkäfer</p>	<p>17.00 Carmen; bis 30.12.</p> <p>19.00 La Traviat; vermutlich ab heute bis 29.12.</p> <p>23.15 Das Leben des Brian; bis 26.12.</p>	<p>17.00 Das letzte Einhorn; bis 29.12. außer 24.12.</p> <p>19.00 Kinder des Olymp; bis 29.12. außer 24.12.</p> <p>22.00 Tote tragen keine Karos; bis 26. 12. außer 24.12.</p> <p>22.00 Diva; bis 26.12. außer 24.12.</p>	
	<p>11.00 nonstop bis 19.30 Das Leben des Bryan</p> <p>11.00 nonstop bis 23.00 Wild Style</p> <p>20.00 Die Kinder des Olymp (nur voraussichtlich)</p>	<p>Helferer Vergleich</p>  <p>Fotografie: Bernd Prarr</p> <p>Modernes Mädchen mit lebensgroßem Modell eines Neandertalers.</p>	<p>heute geschlossen</p>	
	<p>16.00 Das leben des Brian; auch 18.15 +20.30+22.45; bis 27.12.</p> <p>17.00 Die Kinder des Olymp; auch 20.00</p> <p>oder</p> <p>15.45 The Day After; auch 18.00+20.15 einer von beiden bis 29.12.</p> <p>23.00 1) Andromeda 2) Soylent Green 3) Feuerkäfer</p>			
	<p>22.45 Mance mögen's heiß; bis 29.12.</p>			
			<p>23.15 The wild bunch; bis 29.12.</p>	<p>22.00 Das große Fressen; bis 29.12.</p>
	<p>18.00 Hair; auch 20.15+22.30; bis 30.12.</p>			
	<p>18.00 Karambolage; auch 20.15</p> <p>oder</p> <p>15.45 The Day after; auch 18.00+ 20.15</p> <p>23.00 1) Viel Rauch um nichts 2) Noch mehr Rauch von überhaupt nichts</p>	<p>19.00 Carmen Jones; vermutlich ab heute</p>	<p>18.00 Sein oder Nichtsein</p> <p>22.00 Rataatplan</p> <p>22.00 Kentucky fried movie</p>	
	<p>heute geschlossen</p>	<p>heute geschlossen</p>	<p>heute geschlossen</p>	

Schauburg	verschiedene	Cinema	Datum
20.30 Erhardt: Haustyran	? Kentucky Fried movie; Studio 63 16.00 Chraly Brown u. seine Freunde + Walt Disney's frohe Weihnacht; auch 18.00+20.30; Studienkreis HZO 20		Do 15.12.
14.30 Flashdance; auch morgen 18.30 Der Herr der Fliegen; bis 22.12. 20.30 Flashdance; bis 19.12. 23.00 1) Flashdance 2) Hair; auch morgen	22.30 Die Marx Brothers in der Oper; auch morgen; Koki Kino Center Ge	16.00 Die nackten Füße von Nicaragua; auch morgen 19.00 Die Stille um Christine M. oder Wild style; bis 22.12. 19.20 Koyaanisqatsi; bis 23.12. 21.20 Die flambierte Frau; bis 22.12. 23.15 Filmmacht: Eduardo, der her- zensbrecher & Wer hat den Schenkel vom Jupiter ge- klaut; auch morgen 23.25 Copkiller; bis 22.12	Fr 16.12. Sa 17.12.
17.00 Flashdance; bis 21.12. 23.00 Der letzte tango in Paris; auch morgen		11.00 Napoleon 23.15 Die nackten Füße Nicara- guas; auch morgen	So 18.12.
20.30 Der Mann, der vom Himmel fiel; auch morgen	15.30 Zabriskie Point; auch 20.30; Koki Apollo Ge 18.00 Die marx Brother in der Oper; Koki Apollo Ge 19.30 Stavisky (dt. unvertitelt); VHS Re, Herzogswall	23.15 Cinema-Preview	Mo 19.12. Di 20.12.
	19.00 Die letzte Nacht des Boris Gruschenkow; Altstadtschmiede	23.15 Die letzte Nacht des Noris G.; auch morgen	Mi 21.12.
20.30 Der letzte Tango in Paris; 23.00 Der Mann, der vom Himmel fiel	? Ich hab' Dir nie einen Rosen- garten versprochen; Studio		Do 22.12.
18.00 Karambolage 20.00 Gandhi		15.00 Kinder des Olymp; bis 31.12. 17.00 Das letzte Einhorn 18.00 Kinder des Olymp 21.00 Fanny & Alexander 21.20 Carmen 23.15 Marx Brothers Nacht: 1) ..in der Uni 2) Das große Rennen 23.25 Das Leben des Brian; bis 31.12.	Fr 23.12.
heute geschlossen	? Noch mehr Rauch um überhaupt nichts; Studio	15.00 Das letzte Einhorn 17.00 Das Leben des brian 22.00 1. Sie haben alle gelacht 2. Harold & Maud	Sa 24.12.
18.00 Karambolage; bis 29.12. 20.00 Gandhi; bis 29.12.		17.00 Das letzte Einhorn; bis 31.12. 18.00 Kinder des Olymp; bis 31.12. 19.20 Koyaanisqatsi oder Eating Raoul; bis 29.12. 21.00 Fanny und Alexander; bis 30.12. 21.20 Carmen; bis 30.12. 23.15 Marx Brothers Nacht: siehe Vor- gestern	So 25.12.
		11.00 Carmen 23.15 Das letzte Einhorn	Mo 26.12.
		23.15 Klute/Sutherland	Di 27.12.
		23.15 Flash Gordon; auch morgen	Mi 28.12.
			Do 29.12.
18.30 Von Mao zu Mozart 20.30 Diva		19.20 Eating Raoul; bis 31.12. 23.15 La ... Captive	Fr 30.12.



See you next year!



ADVENT

Es blaut die Nacht, die Sternlein blinken,
Schneeflöcklein leis' herniedersinken.
Auf Edeltännleins grünem Wipfel
häuft sich ein kleiner weißer Zipfel.
Und dort vom Fenster her durchbricht
den dunklen tann' ein warmes Licht.
Im Forsthaus kniet bei Kerzenschimmer
die Försterin im Herrenzimmer.
In dieser wunderschönen Nacht
hat sie den Förster umgebracht.
Er war ihr bei des Heimes Pflege
seit langer Zeit schon sehr im Wege.
So kam sie mit sich überein:
am Niklasabend muß es sein.
Und als das Rehlein ging zur Ruh',
das Häslein tat die Augen zu,
erlegte sie direkt von vorn
den Gatten über Kimm und Korn.
Vom Knall geweckt rümpft nur der Hase
zwei-, drei-, viermal die Schnuppernase
und ruhet weiter süß im Dunkeln,
derweil die Sternlein traulich funkeln.
Und in der guten Stube drinnen
da läuft des Försters Blut von hinnen.
Nun muß die Försterin sich eilen,
den Gatten sauber zu zerteilen.
Schnell hat sie ihn bis auf die Knochen
nach Waidmanns Sitte aufgebrochen.
Voll Sorgfalt legt sie Glied auf Glied
(was der Gemahl bisher vermied)-,
behält ein Teil Filet zurück
als festtägliches Bratenstück
und packt zum Schluß, es geht auf vier
die Reste in Geschenkpapier.
Da tönt's von fern wie Silberschellen,
im Dorf hört man Hunde bellen.
Wer ist's, der in so tiefer Nacht
im Schnee noch seine Runde macht?
Knecht Ruprecht kommt mit goldnem Schlitten
auf einem Hirsch herangeritten!
"He, gute Frau, habt ich noch Sachen,
die armen Menschen Freude machen?"
Des Försters Haus ist tief verschneit,
doch seine Frau steht schon bereit:
"Die sechs Pakete, heil'ger Mann,
's ist alles, was ich geben kann."
Die Silberschellen klingen leise,
Knecht Ruprecht macht sich auf die Reise.
Im Försterhaus die Kerze brennt,
ein Sternlein blinkt - es ist Advent.